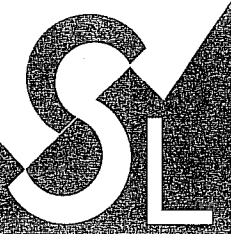


Statistisches
Landesamt



Saarland

STATISTISCHE NACHRICHTEN 1994

Aus dem Inhalt:

Kurzinformationen

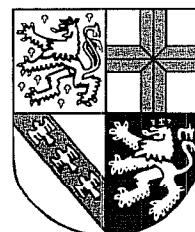
Zur Reform der Gemeindefinanzen

Auswirkungen der Schlachthof-
schließungen aus statistischer
Sicht

Bundestags- und Landtagswahlen
im Saarland seit 1985

Wirtschaftsgraphiken

Zahlenspiegel



VIERTELJAHRESHEFT
2/3

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... Angabe fällt später an
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 501-59 35
Telefax: (06 81) 501-59 21

Bezugspreis: Einzelheft **5,00 DM**
Jahresabonnement **18,00 DM**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 501-59 27

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

KURZINFORMATIONEN

Im ersten Halbjahr 1994 rund ein Zehntel mehr Übernachtungen im Saarland	3
Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 1994 mit starkem Wohnungsbau	3
Lebenshaltung im Saarland um 3,0 % teurer als vor einem Jahr	3
Zahl der Empfänger von Wohngeld leicht rückläufig	4
Immer mehr Motorräder	4
101 Adoptionen im vergangenen Jahr	4
Ergebnisse der repräsentativen Landtagswahlstatistik 1994 für das Saarland	5

BEITRÄGE

Zur Reform der Gemeindefinanzen	7
Auswirkungen der Schlachthofschließungen aus statistischer Sicht	11
Bundestags- und Landtagswahlen im Saarland seit 1985	17

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

TABELLENTEIL

Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 für das Saarland	30
Zahlenspiegel	31

STATISTIK ANNO DAZUMAL

Durchschnittslöhne im Saarbergbau, Amtlicher Brotpreis im Saargebiet, Verbrauchsberechnungen	49
--	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	51
Mitteilungen des Amtes	52

Im ersten Halbjahr 1994 rund ein Zehntel mehr Übernachtungen im Saarland

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit mindestens neun Gästebetten konnten im ersten Halbjahr dieses Jahres rund 281 000 Gäste begrüßen, die knapp eine Million Übernachtungen buchten.

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat sich die Zahl der Gäste um 4,1 % und die der Nächtigungen sogar um 10,6 % erhöht.

Etwa jede zwölfte oder 77 600 Übernachtungen entfielen auf ausländische Besucher. Die Zahl der Auslandsgäste stieg im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreshalbjahr um 4,7 % auf 30 300 und die der Übernachtungen um 25,8 %.

Das Plus bei den Übernachtungszahlen im Vergleich zum ersten Halbjahr 1993 beruht zum einen auf der höheren Frequenz bei den Hotels bzw. Hotels garnis mit Veränderungsraten von + 18,7 % bzw. + 12,4 %. Zum anderen wurden neue Rehabilitationseinrichtungen in die Berichterstattung einbezogen.

Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 1994 mit starkem Wohnungsbau

Das saarländische Bauhauptgewerbe steigerte seinen Umsatz im privaten Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1994 um 44,8 % auf 372,3 Mio. DM. Dagegen erhöhte sich der baugewerbliche Gesamtumsatz gegenüber den ersten 6 Monaten des Vorjahres lediglich um 0,8 % auf rd. 1,1 Mrd. DM.

Im Bereich der Auftragseingänge erwies sich der Wohnungsbau ebenfalls als Stütze des Bauhauptgewerbes. Während das Auftragsvolumen insgesamt um 5,0 % auf 883 Mio. DM im 1. Halbjahr anstieg, lagen vom Wohnungsbau Aufträge in Höhe von 202 Mio. DM vor. Dies entspricht einer Zunahme von 22,4 %.

Weiterhin rückläufig war mit - 7,1 % der durchschnittliche Beschäftigtenstand der ersten sechs Monate. Dabei verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um lediglich 2,0 %.

Auch im saarländischen Ausbaugewerbe konnte das Beschäftigungsniveau des 1. Halbjahres des Vorjahres nicht

gehalten werden (- 2,3 %). Der Gesamtumsatz war hier sogar um 7,4 % rückläufig.

Lebenshaltung im Saarland um 3,0 % teurer als vor einem Jahr

Der saarländische Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushalts von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen ist im Oktober 1994 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % gestiegen. Das Preisniveau mit einem Indexstand von 122,1 (Basis 1985 = 100) lag damit um 3,0 % über dem Stand des Vorjahres.

Die stärksten Preisveränderungen seit Oktober 1993 wurden in den Hauptgruppen "Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)" (+ 4,6 %) und "Güter für die Gesundheits- und Körperpflege" (+ 4,7 %) festgestellt. Dabei mußte für Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten) sogar eine Preissteigerung von 5,5 % verkraftet werden.

Preisdämpfend wirkten besonders "Bekleidung, Schuhe" und "Möbel, Haushaltsgeräte" mit einem Preisanstieg von je 1,3 % zum Vorjahr. Eine stärkere Erhöhung der Lebenshaltungskosten wurde ebenfalls durch die moderate Entwicklung bei "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" mit + 1,8 % in Jahresfrist verhindert.

Zahl der Empfänger von Wohngeld leicht rückläufig

Ende 1993 bezogen 32 663 Haushalte im Saarland Leistungen nach dem Wohngeldgesetz. Die Zahl der Empfängerhaushalte verringerte sich damit um knapp 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Gut die Hälfte der Empfänger bekam auf Antrag das herkömmliche Wohngeld (Tabellen-Wohngeld). Danach erhielten 14 520 Haushalte einen Mietzuschuß und 2 452 einen Lastenzuschuß auf ihr Wohneigentum. Den übrigen 15 691 Haushalten wurde als Bezieher von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsofferfürsorge ohne gesonderten Antrag das pauschalierte Wohngeld gewährt. Binnen Jahresfrist nahm die Zahl der Haushalte mit Bezug von Tabellen-Wohngeld um 7 % ab. Dies lag hauptsächlich daran, daß die Fördergrenzen nicht an die Nominallohnentwicklung angepaßt wurden. Die

Zahl der Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld hingegen stieg seit 1991 kontinuierlich an, gegenüber 1992 um 1,2 %.

Im Jahre 1993 wurden 76,3 Mio. DM für Wohngeldzahlungen im Saarland aufgewendet und zwar 29,7 Mio. DM für Empfänger von Tabellen-Wohngeld und 46,6 Mio. DM für Sozialhilfe-/bzw. Kriegsopferfürsorgehaushalte. Im Durchschnitt bezogen die Empfängerhaushalte 192 DM Wohngeld. Im einzelnen erhielten die Empfänger von Mietzuschuß 135 DM, von Lastenzuschuß 138 DM, und die Sozialhilfeempfänger wurden mit 253 DM entlastet.

Die durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung je qm lag für Wohngeldbezieher im Saarland bei 8,47 DM.

Immer mehr Motorräder

Das Motorrad erfreut sich auch im Saarland einer wachsenden Beliebtheit. Am 1. Juli 1994 waren 31 760 motorisierte Zweiräder zum Straßenverkehr zugelassen. Im Vergleich zur Vorjahresmitte bedeutet dies einen Zuwachs um 7,5 % oder 2 218 Maschinen. In den alten Bundesländern zusammen lag die Zuwachsrate mit 9,2 % sogar noch höher.

Der gesamte Kraftfahrzeugbestand lag am 1. Juli 1994 im Saarland mit 646 857 Kraftfahrzeugen um 7 670 oder 1,2 % über der Vorjahreszahl (alte Bundesländer: + 1,7 %).

Hierbei handelte es sich in nahezu neun von zehn Fällen um Personenkraftwagen. Ihre Zahl stieg binnen Jahresfrist um 0,8 % auf 568 199. Die Zahl der Kraftomnibusse nahm dagegen um 2,8 % auf 1 482 ab.

101 Adoptionen im vergangenen Jahr

Im Jahre 1993 wurden im Saarland 101 Minderjährige adoptiert. Es handelte sich hierbei um 53 eheliche und 48 nicht-eheliche Kinder bzw. Jugendliche. Zum Zeitpunkt der Adoption waren 24 Kinder noch keine drei Jahre alt, 19 befanden sich im Kindergartenalter, 35 waren zwischen sechs und zwölf Jahre alt, und 23 Minderjährige waren bereits 12 Jahre und älter.

Mehr als die Hälfte der Adoptierten wurde von Stiefeltern bzw. Verwandten an Kindes Statt angenommen. 87 hatten eine deutsche Staatsangehörigkeit und 14 waren ausländische Staatsbürger. Wurden 1992 noch 19 ausländische Kinder bzw. Jugendliche zum Zwecke der Adoption ins Inland geholt, so verringerte sich ihre Zahl im Berichtsjahr um auf

lediglich 4 Personen.

Am Jahresende befanden sich 111 Kinder und Jugendliche in Adoptionspflege, einer Vorstufe der Adoption. Für 70 Minderjährige (+ 67 %) wurden Pflegefamilien gesucht. Gleichzeitig waren am Jahresende 391 Adoptionsbewerber vorgeordnet, für die jedoch noch kein Kind vermittelt werden konnte. Dies heißt, daß auf sechs Adoptionsbewerber ein zu vermittelndes Kind kam.

Ergebnisse der repräsentativen Landtagswahlstatistik 1994 für das Saarland

Wie schon bei früheren Landtagswahlen wurden auch bei der Landtagswahl am 16. Oktober 1994 die Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht mit Hilfe einer Stichprobenerhebung ermittelt. Diese beruht im Saarland auf 58 Wahlbezirken und umfaßt 5,6 % der Wahlberechtigten. Die Stichprobe der gesetzlich angeordneten Wahlstatistik wurde so ausgewählt, daß das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Nur ausreichend große Stimmbezirke kommen in die Auswahl. Bei einer Unterscheidung nur nach Geschlecht und großen Altersgliederungen sind Rückschlüsse auf Einzelstimmabgaben nicht möglich.

Wahlberechtigte

Von den 835 686 im Saarland wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern waren 47,6 % Männer und 52,4 % Frauen. Die Frauen stellen damit weiterhin die Mehrzahl der Wahlberechtigten.

Wahlbeteiligung

Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung wurden die Wählerverzeichnisse in den Stichprobenwahlbezirken anhand des sogenannten Stimmabgabevermerks ausgewertet. Die Wahlscheinwähler (fast ausschließlich Briefwähler) wurden nicht berücksichtigt.

Aufgrund des amtlichen Endergebnisses beteiligten sich 83,5 % der wahlberechtigten Saarländer und Saarländerinnen an der Landtagswahl. Im Durchschnitt aller Altersklassen machten bei der diesjährigen Landtagswahl nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik 81,2 % aller Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Ältere Wahlberechtigte beteiligten sich hierbei, wie es bereits bei vergangenen Jahren beobachtet werden konnte, relativ häufiger an der Wahl als jüngere. So erreichte die Wahlbeteiligung ihren höchsten Wert bei den 45- bis unter 60jährigen mit 85,4 %

und den über 60jährigen mit 85,0 %. Der niedrigste Wert wurde bei den 18- bis unter 25jährigen mit 70,9 % gemessen.

Wahlscheine

Ein Wahlberechtigter kann einen Wahlschein beantragen, wenn er verhindert ist, seine Stimme am Wahltag in dem für ihn vorgesehenen Wahllokal abzugeben. In der Regel handelt es sich bei Wahlscheininhabern um Briefwähler. Auch bei der Landtagswahl 1994 wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, brieflich bzw. unter Verwendung eines Wahlscheins zu wählen. Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik hatten 14,3 % aller Wahlberechtigten einen Wahlschein beantragt. Das sind 4,2 %-Punkte mehr als bei der letzten Landtagswahl.

39,5 % der Wahlscheininhaber waren 60 Jahre und älter. Die stärkere Nutzung von Wahlscheinen durch ältere Wahlberechtigte ist insbesondere bei den Frauen zu beobachten. Insgesamt beantragten Frauen häufiger (15,4 %) einen Wahlschein als Männer (13,2 %). 45,6 % der weiblichen und 31,4 % der männlichen Wahlscheininhaber waren 60 Jahre und älter.

Stimmabgabe für die Partei

Die SPD hatte mit 59,4 % ihr bestes Ergebnis in der Gruppe der 25- bis unter 35jährigen Personen erzielt. Auch in der Gruppe der 35- bis unter 45jährigen konnte sie überdurchschnittlich hohe Anteile an den Wählern und Wählerinnen für sich verbuchen. Einbußen mußte die SPD bei der Landtagswahl 1994 in allen Altersklassen hinnehmen. Am größten war der Verlust bei den 18- bis unter 25jährigen mit - 12,2 Prozentpunkten. Differenziert man nach dem Geschlecht, so zeigt sich, daß die SPD bei den 25- bis unter 35jährigen Männern mit 59,6 % ihr bestes und bei den 60 Jahre und älteren Frauen mit 45,1 % ihr schlechtestes Ergebnis erzielt hat. 6,7 % der Wählerschaft der SPD ist unter 25 Jahre alt.

Die CDU wurde bei der Landtagswahl 1994 wie auch bei vergangenen Wahlen deutlich häufiger von Frauen (53,8 %) als von Männern (46,2 %) gewählt. Wie aus den Ergebnissen der vergangenen Wahlen bekannt, hat die CDU in besonderem Maße die ältere Generation erreicht. Sie konnte auch bei der Landtagswahl 1994 in der zahlenmäßig stark besetzten Altersgruppe der Personen über 60 Jahre 47,5 % der Stimmen erzielen, wohingegen sie bei den 25- bis unter 35jährigen nur 25,1 % und den 18- bis unter 25jährigen nur 30,9 % für sich verbuchen konnte. Gegenüber der Landtagswahl 1990 verbesserte die CDU in allen Altersklassen ihre Ergebnisse. Den höchsten Zuwachs erzielte sie bei den 18- bis unter 25jährigen mit 6,2 Prozentpunkten. Hinsichtlich der Gliede-

rung nach Geschlechtern erreichte die CDU bei den Frauen ab 60 Jahren mit 48,8 % ihr bestes und bei den 25- bis unter 35jährigen Männern mit 25,1 % ihr schlechtestes Ergebnis. Die Jungwähler sind nur sehr gering in der Wählerschaft der CDU vertreten. Nur 6 % von ihnen sind jünger als 25 Jahre.

Dominierend unter der Wählerschaft der Grünen sind die 18- bis unter 25jährigen. 11,6 % von ihnen gaben ihre Stimme für diese Partei ab. Deutlich ist das Gefälle im Altersaufbau der Wählerschaft der Partei der Grünen. Nur 1,2 % der 60 Jahre und älteren Wählerinnen und Wählern votierten für sie. Am deutlichsten von allen Parteien ist die Dominanz der Frauen unter der Wählerschaft der Partei Bündnis 90/Die Grünen, und zwar mit 53,9 % gegenüber 46,1 % für die Männer. Demzufolge liegt auch der Stimmenanteil für diese Partei bei den Frauen höher als bei den Männern. Das beste Ergebnis erzielten die Grünen bei den 18- bis unter 25jährigen Frauen mit 13,7 %.

Die Wählerschaft der Grünen setzt sich zu mehr als der Hälfte (52,5 %) aus Personen unter 35 Jahren zusammen.

Die FDP mußte in allen Altersklassen erhebliche Verluste hinnehmen. Die Altersstruktur der Wählerschaft zeigt über alle Altersklassen hinweg Werte unter 2 %. 1,3 % bei den 25- bis unter 35jährigen bedeuten den absoluten Tiefpunkt.



Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

Zur Reform der Gemeindefinanzen

1. Vorbemerkungen

Bereits seit mehreren Jahren ist die Abschaffung der Gewerbesteuer in der Diskussion. Quer durch Wirtschaft, Politik und Wissenschaft scheint man sich recht einig darüber zu sein, daß sich die Gewerbesteuer, vor allem in der heutigen Ausgestaltung, als äußerst problematisch darstellt. Die bisherigen Versuche zur Abschaffung haben jedoch nie zu einer echten Verbesserung geführt, im Gegenteil. Die zahlreichen Reformvorhaben führten in letzter Konsequenz eher zu einer Verschlechterung der Situation. Es ist daher an der Zeit, die Gewerbesteuer ernsthaft zu Disposition zu stellen. Dies bedeutet jedoch auch, eine tragfähige Alternative zur Finanzierung der kommunalen Finanzen zu finden.

Im folgenden sollen zunächst einige Mängel der Gewerbesteuer skizzenhaft dargestellt werden. Daran anschließend stelle ich den von mir befürworteten Alternativvorschlag vor und zeige kurz die Vorteile dieser Alternative auf.

2. Mängel der Gewerbesteuer

Von den zahlreichen Mängeln der Gewerbesteuer greife ich hier die wesentlichsten heraus, wobei ich die Auffassung vertrete, daß diese Grund genug sind, die Gewerbesteuer abzuschaffen.

2.1. Auswirkungen auf den Wettbewerb

Die Gewerbesteuer wirkt außerordentlich wettbewerbsverzerrend und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Das fängt schon damit an, daß ein großer Teil von Gewerbetreibenden von der Gewerbesteuer gar nicht erfaßt wird. Zum einen sind da die freien Berufe, die von der Gewerbesteuer völlig befreit sind. Zum anderen hat die Einführung von Freibeträgen dazu geführt, daß die Zahl der Gewerbesteuerpflichtigen stark zurückgegangen ist. Oftmals sind es einzelne oder wenige Be-

triebe, die das Gewerbesteueraufkommen einer Gemeinde bestreiten.

Die Auswirkungen dieser Regelungen sind fatal. Betriebe, die unterhalb der Freibeträge liegen, sind konkurrenzfähiger als die mit der Gewerbesteuer belasteten. Hinzu kommt, daß die Gemeinden, um die durch Freibeträge bedingten Steuerausfälle zu kompensieren, die der Steuerpflicht unterliegenden Unternehmen stärker besteuern, als dies ohne die Existenz von Freibeträgen der Fall wäre. Denn das Herausfallen von Betrieben aus der Gewerbesteuerpflicht bedeutet für eine Gemeinde den Ausfall von Steuermitteln, der ausgeglichen werden muß. Das aber führt zu weiteren Verzerrungen des Wettbewerbs.

Als ebenso schädlich kann die Abschaffung der Lohnsummensteuer angesehen werden. Begründet wurde dies zum Teil damit, daß man den Einsatz von Arbeit gegenüber dem Einsatz von Kapital fördern wollte, das heißt, die Intention lautete Schaffung von Arbeitsplätzen. Diese Rechnung geht jedoch nur so lange auf, wie die Gemeinden bereit sind, die mit der Abschaffung verbundenen Steuerausfälle hinzunehmen. Davon kann jedoch keine Rede sein. Die Kommunen gleichen die fehlenden Mittel durch höhere Hebesätze aus. Die Folge davon war, daß das Investitionsverhalten der Unternehmen nachdrücklich gestört wurde. Im Hinblick auf die Arbeitsmarktlage ist das deshalb problematisch, weil die Schaffung von Arbeitsplätzen natürlich mit der Bereitschaft zum Investieren zusammenhängt. Mit anderen Worten: der positive Effekt auf dem Arbeitsmarkt wird durch die negativen Auswirkungen im Investitionsverhalten abgeschwächt. Schlimmer noch, es steht zu befürchten, daß die Folgen für den Arbeitsmarkt eher negativ oder im günstigsten Fall neutral sind. Dem positiven arbeitsfördernden Effekt steht aber außerdem eine dämpfende Auswirkung auf das Wirtschaftswachstum entgegen, was nichts anderes bedeutet, daß Wohlstand und damit Verteilungsspielraum verlorengegangen ist.

Hinzu kommen Nachteile im internationalen Vergleich. Außerhalb der Bundesrepublik wird nur noch in vier weiteren

Industriestaaten eine Steuer ähnlich der hier besprochenen erhoben. Die Hebesätze in diesen vier Ländern, es sind Frankreich, Spanien, Österreich und Japan, sind jedoch gesetzlich begrenzt und mit der Belastung der deutschen Unternehmen nicht vergleichbar. Hinzu kommt, daß die Zahl der Steuerpflichtigen, wie zum Beispiel bei der Taxe Professionnelle in Frankreich, nicht durch völlige Freistellung einzelner Gruppen oder durch Freibeträge scharf eingegrenzt wird.

In Anbetracht dieser Fakten ergibt sich für deutsche Unternehmen, die der Gewerbesteuer unterliegen, eine nicht zu unterschätzende Benachteiligung, die durch andere Faktoren nur teilweise ausgeglichen werden kann.

Zusammen betrachtet richtet die Gewerbesteuer in ihrer derzeitigen Ausgestaltung großen Schaden in der deutschen Wirtschaft an. Schaden heißt hier: Verzicht auf Wachstum und Verlust von Arbeitsplätzen.

2.2. Schwankungen im Konjunkturverlauf

Eine weitere, überaus negative Eigenschaft der Gewerbesteuer ist ihr Verhalten im Konjunkturablauf. Für eine Gemeindesteuer ist es überaus wünschenswert, daß ihr Aufkommen gleichmäßig mit der Wirtschaft wächst, andererseits nur mäßig auf konjunkturelle Schwankungen reagiert.

Wie die Graphik zeigt, ist die Gewerbesteuer von der Erfüllung der letzten Forderung weit entfernt. Man kann durchaus

sagen, daß keine andere Steuer von Gewicht derart stark im Konjunkturverlauf schwankt wie die Gewerbesteuer.

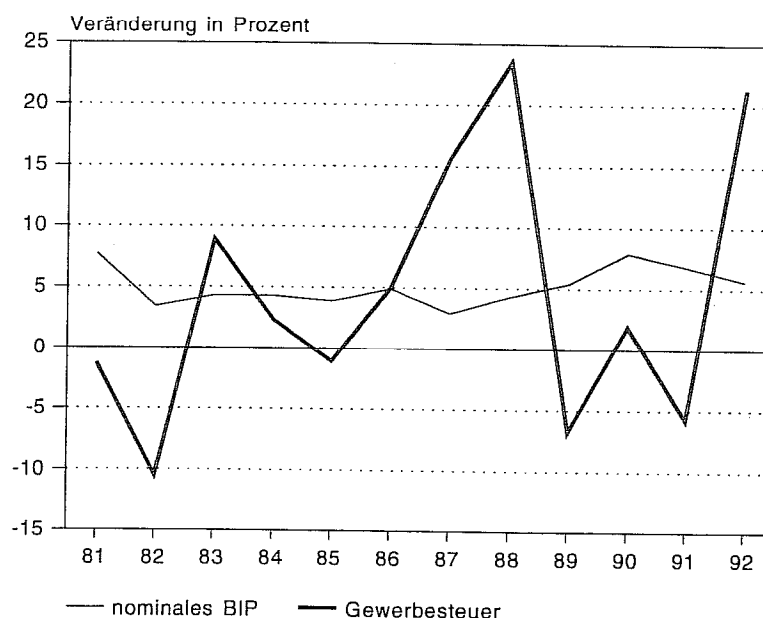
Dies ist solange kein Problem, wie die betroffene Gebietskörperschaft freien Zugang zum Kapitalmarkt hat und außerdem in der Lage ist, eine aktive antizyklische Politik zur Stabilisierung der Wirtschaft zu betreiben. Es herrscht jedoch Einigkeit darüber, daß die kommunale Ebene dafür völlig ungeeignet ist. Hinzu kommt, daß die Kreditaufnahme der Gemeinden in den meisten Bundesländern beschränkt und mit Auflagen verbunden ist. In der Regel dürfen Kredite nur zu investiven Zwecken eingesetzt werden.

Damit ist klar, daß die Gewerbesteuer für die Gemeinden eine recht ungeeignete Quelle zur Beschaffung von Finanzmitteln ist. Die starken Schwankungen der Gewerbesteuererlöse schaffen ein hohes Maß an Planungsunsicherheit und damit verbunden ein unstetiges Ausgabenverhalten der Gemeinden. Weil die Unstetigkeit in erster Linie die investiven Ausgaben betrifft, werden durch die Schwankungen der Gewerbesteuer weitere Störungen der Wirtschaft ausgelöst, was insbesondere konjunkturelle Krisen weiter verschärft.

2.3. Streuung der Bemessungsgrundlage

Vervollständigt werden die Probleme durch die räumliche Verteilung der Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuerkraft ist sehr unterschiedlich verteilt, im Saarland beträgt sie gerade die Hälfte derjenigen Baden-Würt-

**Veränderungsraten des nominalen BIP
und der Gewerbesteuer im Saarland**



tembergs. Beim Vergleich einzelner Gemeinden stellt man noch weitaus größere Differenzen fest.

Für eine Gemeindesteuer ist es jedoch von großer Bedeutung, daß ihre Bemessungsgrundlage möglichst gleichmäßig im Raum verteilt ist. Ist dies nicht der Fall, dann wird die Anwendung von Hebesätzen zu negativen Auswirkungen führen. Bei gleichmäßiger Verteilung stellen sich Hebesätze als unproblematisch dar. Höheren Hebesätzen sollen in der Regel umfangreichere kommunale Leistungen gegenüberstehen. Umgekehrt sollen geringere Hebesätze mit einem reduzierten kommunalen Leistungsangebot einhergehen.

Bei starker Streuung einer kommunalen Steuer kommt es jedoch zu anderen Kombinationen. Ein geringes Leistungsangebot verbindet sich mit einem hohen Hebesatzniveau, üppige Leistungsfülle geht mit Niedrigstsätzen einher. Eine derartige Situation zieht natürlich kumulative Effekte nach sich. Reiche Gemeinden, die sich niedrige Hebesätze leisten können, werden aufgrund ihrer Attraktivität für Gewerbe und Wohnbevölkerung immer reicher. Arme Gemeinden dagegen werden immer ärmer, weil sie die Hebesätze aus purer Finanznot ständig erhöhen müssen. Beides ist weder wirtschafts- noch verteilungspolitisch wünschens- und erstrebenswert.

2.4. Weitere Mängel

Neben den oben ausgeführten gibt es noch eine Reihe anderer Schwierigkeiten, die die Gewerbesteuer auslöst. Genannt sei hier nur noch die ungleiche und überaus schädliche Ungleichbehandlung von Fremd- und Eigenkapital, die letztendlich ebenfalls zu schwächerem Wachstum und dem Verlust von Arbeitsplätzen führt.

Zusammenfassend läßt sich daher sagen, daß weder die Wirtschaft noch die Kommunen ein Interesse am Erhalt der Gewerbesteuer haben können. Beide Seiten könnten von einer Reform in diesem Bereich profitieren.

3. Alternativvorschlag

Wie bereits erwähnt, reicht die Feststellung, daß die Gewerbesteuer abgeschafft werden muß, alleine nicht aus. Die wichtigste Aufgabe ist vielmehr, einen Ersatz zu finden, mit dem alle beteiligten Seiten leben können.

Am geeignetsten erscheint mir hier der Vorschlag des Kronberger Kreises aus dem Jahre 1989. Dieser Vorschlag trägt den - bei aller Einigkeit was die Abschaffung der Gewerbesteuer angeht - doch sehr unterschiedlichen Interessen von Wirtschaft und Kommunen Rechnung. Gleichzeitig hält er einer wissenschaftlichen Überprüfung stand, was unter anderem an

dem mit hochkarätigen Wissenschaftlern besetzten Gremium liegt, das diesen Vorschlag erarbeitet hat.

3.1. Die Vorschläge im einzelnen

An Stelle der Gewerbesteuer wird die sogenannte Wertschöpfungssteuer eingeführt. Im Gegensatz zur Gewerbesteuer wird hier der Faktoreinsatz sehr gleichmäßig besteuert. Hinzu kommt, daß neben sämtlichen Gewerbebetrieben auch die freien Berufe besteuert werden, was die Bemessungsgrundlage der Steuer gegenüber ihrer Vorgängerin wesentlich verbreitert.

Auch bei der Wertschöpfungssteuer soll es ein Hebesatzrecht für die Gemeinden geben. Weiterhin soll das Hebesatzrecht bei den Grundsteuern beibehalten werden.

Hinzu kommen soll ein Hebesatzrecht für die Einkommensteuer. Der jetzt von Bund erhobene Anteil an der Einkommensteuer fällt weg, stattdessen erheben die Kommunen eine eigene Einkommensteuer. Diese Gemeindeeinkommensteuer sollte an der selben Bemessungsgrundlage ansetzen wie die jetzige Einkommensteuer.

Um jedoch der übermäßigen Belastung einer der drei hebesatzberechtigten Bemessungsgrundlagen Einkommen, Wertschöpfung und Bodenbesitz vorzubeugen, schlägt der Kronberger Kreis vor, die Hebesätze aneinander zu koppeln, das heißt es wird ein gemeinsamer Hebesatz für alle drei Steuern festgesetzt.

3.2. Vorteile

Die Einführung der Wertschöpfungssteuer beseitigt die oben beschriebenen Mängel. Vor allem das Wegfallen der Freibeträge und die Einbeziehung der freien Berufe führen zu einer verbreiterten Bemessungsgrundlage und damit zu einer wesentlichen Entlastung der jetzt übermäßig belasteten Betriebe. Dies allein wird mit Sicherheit positive Auswirkungen auf die Investitionen und die Beschäftigung haben.

Das Hebesatzrecht bei der Einkommensteuer führt dazu, daß die Äquivalenz zwischen Einnahmen und Ausgaben in den Gemeinden besser gewährleistet wird. Der Forderung nach neuen und verbesserten Leistungen steht dann immer eine mögliche Hebesatzänderung entgegen, was nachhaltigen Einfluß auf die Entscheidung in den Kommunen haben wird.

Dies wird aber nur dann gewährleistet, wenn die Hebesätze wie oben gefordert miteinander verbunden werden. Ansonsten könnten Gemeinden versucht sein, bei einem erhöhten Bedarf

an Mehreinnahmen lediglich an einer der drei Steuerschrauben zu drehen, was nicht im Sinne des vorliegenden Konzepts wäre. Ein derartiges Verhalten würde in extremer Ausprägung zu einem Hebesatz von Null bei der einen und zu übermäßig erhöhten Hebesätzen bei den anderen Steuern führen. Dies kann nicht als wünschenswert angesehen werden.

Wird jedoch verfahren wie vorgeschlagen, so führen auch geringe Änderungen der Hebesätze zu kräftigen Änderungen im Steueraufkommen. Das heißt, einzelne Bemessungsgrundlagen werden nicht mehr übermäßig belastet, und die Differenzierung der Hebesätze zwischen den Gemeinden fällt geringer aus.

Letzter Effekt wird auch dadurch ausgelöst, daß die Werterschöpfungsteuer selbst auf einer breiteren Basis steht als die derzeitige Gewerbesteuer.

Zusammengefaßt läßt sich sagen, daß die Durchführung des oben genannten Vorschlages sowohl für die Gemeinden als auch für die Mehrzahl der Unternehmen eine deutliche Verbesserung mit sich bringt. Von daher sollte auch erwartet werden, daß dieses Modell konsensfähig ist.

4. Schlußbemerkungen

Die Reform der Gemeindesteuern ist und bleibt dringlich, das haben die angestellten Überlegungen deutlich gezeigt. Insbesondere die Gewerbesteuer, um die es hier schwerpunktmäßig geht, gibt Anlaß zu massiver Kritik. Von daher tut es not, die oben beschriebenen Reformvorschläge möglichst schnell in die Diskussion zu bringen, um sie dann anschließend umsetzen zu können.

Doch dies allein reicht zur Reform der Gemeindefinanzen nicht aus. Auch auf der Ausgabenseite gibt es Reformbedarf. Insbesondere die umfangreichen Eingriffsmöglichkeiten von Bund und Land bringen die Kommunen immer wieder in Schwierigkeiten. Demnach sollte man, wenn man über Reformen im Bereich der Gemeindesteuern nachdenkt, auch über Veränderungen in diesem Bereich nachdenken.

Patrik Devoghele
Dipl.-Volkswirt

Auswirkungen der Schlachthofschließungen aus statistischer Sicht

von Norbert Eid

Nach langen Bemühungen um den Erhalt wurden gegen Ende des Jahres 1992 zwei der drei saarländischen Schlachthöfe geschlossen. Dies zwang die einheimischen Landwirte bzw. die Händler und Aufkäufer dazu, zu einem nicht unbeträchtlichen Teil ihre Tiere in den Nachbarregionen Rheinland-Pfalz und Lothringen schlachten zu lassen.

Wenn letzteres auch mit mehr Aufwand verbunden ist, so hat es doch kaum einen direkten Einfluß auf die Viehwirtschaft. Aber in der Statistik nahm die Zahl der erfaßten Schlachttiere binnen zwei Jahren um 33 % ab und damit weitaus stärker als der Viehbestand. Hierfür ist eine bislang wenig beachtete Eigenheit der Schlachtungsstatistik verantwortlich, deren Bedeutung im folgenden untersucht wird.

Im Saarland ein Drittel weniger Schlachtungen

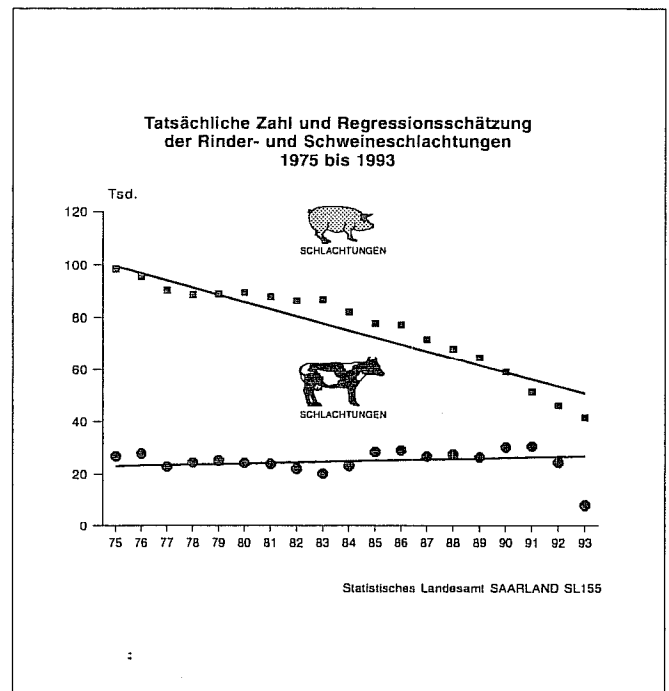
Diese seit jeher bestehende Besonderheit der Schlachtungsstatistik ist der ausschließliche Nachweis der innerhalb der Landesgrenzen durchgeführten Schlachtungen. Als Unterpositionen lassen sich die Herkunftsgebiete der Tiere "eigenes Land/übrige Bundesländer/Ausland" abgrenzen. Nicht erfaßt wird jedoch die übergebietsliche Lieferung von Schlachttieren in andere Länder. Vielleicht konnte dieses Informationsdefizit bisher hingenommen werden. Spätestens für das Jahr 1993 ist jedoch eine Kommentierung der Ergebnisse unerlässlich, um den genauen Aussagegehalt herauszustellen.

Inlands- und Inländerkonzept

Bekanntlich kann die Produktion einer regionalen Einheit, z. B. Bundesland, auf zwei verschiedene Arten ermittelt und dargestellt werden:

Das Inlandsprodukt umfaßt alle innerhalb der Landesgrenzen erbrachten Leistungen, das Inländerprodukt dagegen alle

Leistungen, die von den innerhalb dieser Grenzen ansässigen Menschen erbracht werden.



Konkret für die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln in der Landwirtschaft, deren Feststellung den klassischen Bereich der Agrarstatistik bildet, ist diese Unterscheidung von besonderer Bedeutung. Grundsätzlich antwortet die amtliche Agrarstatistik auf die Frage: Wieviel produzieren die saarländischen Landwirte? Letztere sind diejenigen, die ihren Betriebssitz, von dem aus die Bewirtschaftung erfolgt, innerhalb der administrativen Grenzen des Saarlandes haben. Dieses Inländerkonzept gilt für die Ermittlung der Ernte sowie der Milch-, Wein- und Eierzeugung, nicht aber für die Fleischerzeugung.

Es gibt nämlich keine statistischen Daten darüber, wieviel Fleisch die saarländischen Viehhalter produzieren - wohl aber Angaben über die Fleischmenge der innerhalb des Saarlandes

geschlachteten Tiere. In der Vergangenheit wurde diesem Umstand nicht Rechnung getragen und stillschweigend Schlachtmenge im Saarland gleich saarländischer Fleischerzeugung gesetzt. Die neuesten Ergebnisse der Schlachtungsstatistik lassen diese Annahme jedoch nicht mehr zu.

Es stellt sich nun die Frage, ob sich dennoch Anhaltspunkte für die Fleischproduktion aus den verfügbaren Daten ableiten lassen. Da Rind- und Schweinefleisch mit weitem Abstand die größte Bedeutung besitzen, wird auf die übrigen Tierarten im folgenden nicht näher eingegangen.

Stärkster Rückgang bei Rinderschlachtungen

Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Rinderschlachtungen für die Jahre 1985 bis 1993. Nachdem die Anzahl der geschlachteten Tiere bis 1989 nur wenig um einen Mittelwert von etwa 32 000 schwankte, war in 1990 ein sprunghafter Anstieg auf fast 37 000 festzustellen, der sich im Folgejahr etwas abschwächte und 39 300 erreichte. Für das Jahr 1992 ergaben sich dann nur noch knapp 29 000 Rinderschlachtungen. Die Rückgänge zeigten sich nicht erst im 4. Quartal, sondern schon bevor die Schließung der Schlachthöfe endgültig feststand. Im vergangenen Jahr sank die Zahl auf 12 777; das sind nur noch etwa 30 % des Wertes von 1991.

Vergleicht man nun die fast lineare Entwicklung des Rindviehbestandes, der auch in sich keine großen Strukturveränderungen aufweist (vom Trend zu Ammen- und Mutterkühen und weg von Milchkühen abgesehen), so wird die Divergenz der beiden Statistiken mehr als deutlich. Ob der starke Anstieg der Schlachtungen in den Jahren 1990 und 1991 bei gleichzeitigem Rückgang der Rinderbestände wesentlich zu diesem Rückgang beitrug oder ob lediglich die Dienste der heimischen Schlachthöfe stärker in Anspruch genommen und wohl auch angeboten wurden, um die schon damals drohende Schließung noch abzuwenden, ist mit statistischen Mitteln nicht zu klären. Eines aber steht fest: Die Lieferung von Schlachtrindern nach außerhalb muß in den beiden letzten Jahren drastisch angestiegen sein.

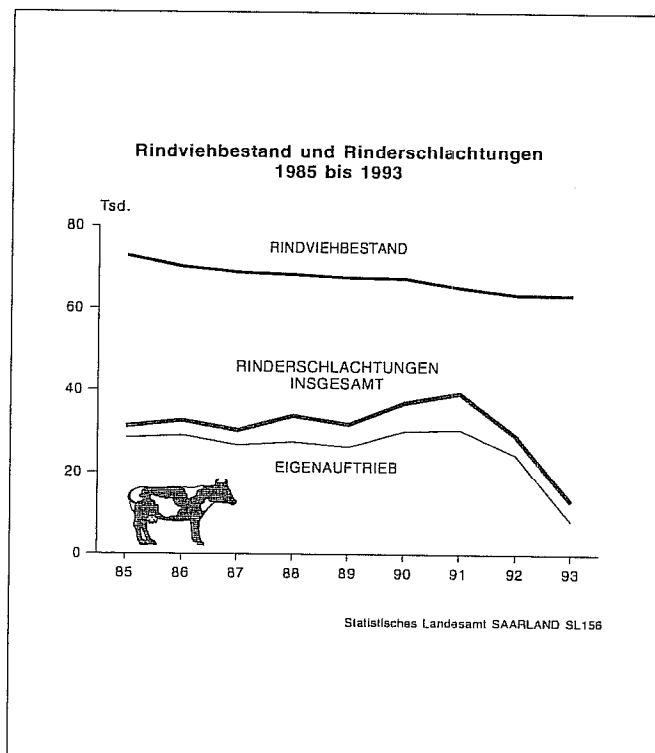
Die Tatsache, daß die Schlachtungsstatistik in ihrer gegenwärtigen Konzeption nicht auf die Frage, wieviel saarländisches Fleisch produziert wird, antwortet, sondern nur angibt, wieviel Dienstleistungen von Schlächtern und Fleischbeschauern in Anspruch genommen werden und welche Menge Fleisch gleich welcher Herkunft der Schlachttiere dabei

anfällt, tangiert auch die Feststellung der Wertschöpfung in den Ländern.

Die Frage nach der saarländischen Wertschöpfung

Die Wertschöpfung im volkswirtschaftlichen Sinn bedeutet ja, daß letztlich durch menschliche Leistung aus Ressourcen höherwertige Produkte geschaffen werden. Im Agrarsektor besteht diese Leistung darin, daß die Landwirte anbauen und ernten sowie Tiere züchten und mästen. In monate- oder gar jahrelanger Arbeit auf ihrem Betrieb schaffen sie die Werte. Wird diese Arbeit im Saarland geleistet, so muß die dabei entstehende Wertschöpfung auch dem Saarland zugerechnet werden. Aber bloß weil sich die gemästeten Tiere - diese stellen ja den eigentlichen Wert dar - dann für einige Stunden, maximal Tage, außerhalb des Saarlandes befinden, um dort geschlachtet zu werden, gehen sie der statistischen Erfassung und damit dem zu berechnenden saarländischen Inländerprodukt verloren.

In Grafik 2 läßt sich die Entwicklung der Schweineschlachtungen im Vergleich zum Schweinebestand verfolgen. Hier verlaufen die Zeitreihen fast parallel, was darauf hindeutet, daß die Schweinemast durch die Schließung der Schlachthöfe kaum berührt wurde. Interessant ist, daß die Zufuhr von Schlachtschweinen eine steigende Tendenz aufweist. Die Gesamtzahl der geschlachteten Tiere eines Jahres ist - außer in den letzten Jahren - etwas mehr als doppelt so groß wie der



Bestand. Demnach scheinen hier die gestiegenen Zufuhren nicht durch Ausfuhren ausgeglichen zu werden. Das Hauptproblem bilden also die Rinderschlachtungen.

Starke Verschiebungen in den Kreisergebnissen

Die regionale Auswertung der Schlachtungsstatistik nach den in den Kreisen beschauten Tieren zeigt die Veränderungen durch die Schlachthofschließungen. Der Kreis Neun-

kirchen weist eine beträchtliche Zunahme der Schlachtungszahlen auf. Insbesondere scheinen Schweineschlachtungen, die früher im Stadtverband Saarbrücken oder im Kreis Saarlouis stattfanden, dorthin verlegt worden zu sein. Aber auch die Rinderschlachtungen nahmen in diesem Kreis um über 5 000 zu (+ 340 %). Allerdings konnte der einzige verbliebene Schlachthof nicht alle Rinderschlachtungen von Saarbrücken und Dillingen (Kreis Saarlouis) übernehmen. Es sei nur er-

Rinder und Schweineschlachtungen in den Kreisen 1991 bis 1993 - Anzahl -

Kreis Land	Rinder			Schweine		
	1991	1992	1993	1991	1992	1993
StV Saarbrücken	7 874	5 912	654	4 296	3 800	917
Merzig-Wadern	2 825	2 702	2 670	18 192	16 723	17 670
Neunkirchen	1 848	1 523	6 793	18 668	17 223	18 958
Saarlouis	24 388	16 709	704	6 014	5 385	3 625
Saarpfalz	1 185	958	735	5 468	4 573	4 514
St. Wendel	1 170	1 191	1 221	6 602	6 525	7 154
Saarland	39 290	28 995	12 777	59 240	54 229	52 838

Verhältnis der Rinderschlachtungen in den Kreisen zum Rindviehbestand 1991 und 1993

Kreis Land	Rindvieh- bestand ¹⁾		Rinder- schlachtungen		Faktor ²⁾	
	1990	1992	1991	1993	1990/1	1992/3
StV Saarbrücken	4 770	3 988	7 874	654	165	16
Merzig-Wadern	17 138	16 683	2 825	2 670	16	16
Neunkirchen	7 239	6 933	1 848	6 793	26	98
Saarlouis	10 847	10 378	24 388	704	225	7
Saarpfalz	11 101	9 974	1 185	735	11	7
St. Wendel	16 186	15 591	1 170	1 221	7	8
Saarland	67 281	63 547	39 290	12 777	58	20

1) im Dezember - 2) Schlachtungen x 100/Rindviehbestand des Vorjahres

Verhältnis der Rinderschlachtungen aus Eigenauftrieb in den Kreisen mit Schlachthof zum Rindviehbestand 1991 und 1993

Kreis	Rindvieh- bestand ¹⁾		Rinder- schlachtungen		Faktor ²⁾	
	1990	1992	1991	1993	1990/1	1992/3
StV Saarbrücken	4 770	3 988	5 018	654	105	16
Neunkirchen	7 239	6 933	1 532	2 084	21	30
Saarlouis	10 847	10 378	18 791	704	173	7

1) im Dezember - 2) Schlachtungen x 100/Rindviehbestand des Vorjahres

Bestand und Schlachtungen von Rindern und Schweinen
1975 bis 1993
 - 1 000 -

Jahr	Rindvieh- bestand	Rinder- schlacht.	Schweine- bestand	Schweine- schlacht.	Faktor ¹⁾ Rinder	Faktor ¹⁾ Schweine
1975	72,7	26,7	52,6	98,5	36,7	187,3
1976	69,3	27,7	50,4	95,6	40,0	189,7
1977	72,0	22,8	50,5	90,3	31,7	178,8
1978	73,0	24,4	52,5	88,7	34,4	169,0
1979	73,4	25,2	49,4	89,1	34,3	180,4
1980	73,3	24,2	49,6	89,6	33,0	180,6
1981	71,7	23,8	48,8	87,9	33,2	180,1
1982	71,0	22,0	44,3	86,5	31,0	195,3
1983	71,6	20,1	44,2	86,9	28,1	196,6
1984	71,3	23,0	44,0	82,2	32,3	186,8
1985	72,7	28,4	46,7	77,9	39,1	166,8
1986	70,1	29,0	45,0	77,3	41,4	171,8
1987	68,7	26,7	41,4	71,6	38,9	172,9
1988	68,2	27,5	38,2	68,0	40,3	178,0
1989	67,5	26,3	35,4	64,6	39,0	182,5
1990	67,3	30,1	35,7	59,1	44,7	165,5
1991	65,1	30,5	33,8	51,4	46,9	152,1
1992	63,5	24,4	31,3	46,2	38,4	147,6
1993	63,4	8,1	32,2	41,6	12,8	129,2
Mittelwert	x	x	x	x	36,8	176,8

1) Zahl der Schlachtungen x 100/Bestand

Fiktive Schlachtungszahlen für Rinder und Schweine 1975 bis 1993
(Regression 1975 - 1992 nach Bestand)

- 1 000 -

Jahr	Rinder		Schweine	
	Bestand	fiktiv	Bestand	fiktiv
1975	72,7	23,7	52,6	96,4
1976	69,3	25,0	50,4	91,6
1977	72,0	23,9	50,5	91,8
1978	73,0	23,6	52,5	96,2
1979	73,4	23,4	49,4	89,4
1980	73,3	23,5	49,6	89,8
1981	71,7	24,1	48,8	88,1
1982	71,0	24,3	44,3	78,3
1983	71,6	24,1	44,2	78,1
1984	71,3	24,2	44,0	77,6
1985	72,7	23,7	46,7	83,5
1986	70,1	24,7	45,0	79,8
1987	68,7	25,2	41,4	72,0
1988	68,2	25,4	38,2	65,0
1989	67,5	25,6	35,4	58,9
1990	67,3	25,7	35,7	59,5
1991	65,1	26,5	33,8	55,4
1992	63,5	27,2	31,3	49,9
1993	63,4	27,2	32,2	51,9

wähnt, daß die Größenordnung der Zahl der Rinderschlachtungen von 1992 im Kreis Saarlouis mit dem Rückgang auf Landesebene übereinstimmt.

Der Agrarstatistiker kann sich darauf berufen, daß die Schlachtungsstatistik vom Gesetzgeber nun einmal so konzipiert wurde. Nirgends ist von einer "Fleischerzeugungsstatistik" die Rede. Da hinter jeder Gesetzgebung ein Wille steht, muß man davon ausgehen, daß die Erhebung der Schlachtungen in der gegenwärtigen Form so gewollt ist.

Ungelöst bleibt dabei das Anliegen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Man könnte versucht sein, einen Zusammenhang zwischen den Viehbeständen und den Schlachtungszahlen herzustellen. Die Tiere aus übergebietlicher Zufuhr müssen dabei in jedem Fall ausgeklammert werden, da ihre Mästung ja keinesfalls eine saarländische Leistung darstellt. Aber auch bei ausschließlicher Betrachtung des Eigenauftriebs lassen sich bei Rindern keine hinreichend parallelen Entwicklungen erkennen.

Dennoch wurden für Rinder- und Schweineschlachtungen Regressionsmodelle aufgestellt, womit anhand der Zahlen von 1975 bis 1992 ex-post-Prognosen für das Jahr 1993 errechnet wurden. Einmal diene der jeweilige Bestand, dann das Jahr als Regressor ("erklärende" Variable). Sowohl bei Rindern als auch bei Schweinen ergaben sich nach beiden Ansätzen relativ ähnliche Schlachtungszahlen für 1993. Zu bedenken ist aber stets, daß eine Regressionsfunktion zwar immer berech-

net werden kann, jedoch nicht in jedem Fall sinnvoll ist. Ergänzende Untersuchungen der Korrelation der in Verbindung gebrachten Größen sind unerlässlich. Die Betrachtung der Korrelationskoeffizienten

Viehbestand - Schlachtungen

Viehbestand - Jahr

Schlachtungen - Jahr

ergibt für Schweine jeweils enge Zusammenhänge, was angesichts des verhältnismäßig geradlinigen Verlaufs der Zeitrei-

Übersicht Regressionsfunktionen und Korrelationskoeffizienten

R	=	Rinderbestand
RS	=	Rinderschlachtungen
S	=	Schweinebestand
SS	=	Schweineschlachtungen
J	=	Jahr

RS	=	- 0,3770 x R + 51,0874
SS	=	2,1806 x S - 18,3265
RS	=	0,2116 x J - 394,8417
SS	=	- 2,7061 x J + 5 444,0007
korr(R,RS)	=	- 0,381
korr(R,J)	=	- 0,804
korr(RS,J)	=	0,393
korr(S,SS)	=	0,967
korr(S,J)	=	- 0,951
korr(SS,J)	=	- 0,952
RS	=	- 1,0268.R + 97,8635 ¹⁾

1) Rechnung mit dem Zeitraum 1983 - 1991; alle übrigen beziehen sich auf 1975 - 1992.

Zu- und Abgänge beim Rinderbestand 1975 bis 1993

- 1 000 -

Jahr	Rindviehbestand	Rinderschlacht.	Kälberschlacht.	Zusammen	Zugang seit Dez.	Zugang ¹⁾ geschl.	Zugang insges.	Abgang	Sonst. Abgang
1975	72,7	26,7	3,1	29,8	x	x	x	x	x
1976	69,3	27,7	2,4	30,1	24,0	4,8	28,8	32,2	2,1
1977	72,0	22,8	1,4	24,2	24,7	2,8	27,5	24,8	0,6
1978	73,0	24,4	1,1	25,5	24,7	2,2	26,9	25,9	0,4
1979	73,4	25,2	1,0	26,2	24,1	2,0	26,1	25,7	- 0,5
1980	73,3	24,2	0,7	24,9	24,4	1,4	25,8	25,9	1,0
1981	71,7	23,8	0,7	24,5	22,9	1,4	24,3	25,9	1,4
1982	71,0	22,0	0,6	22,6	23,0	1,2	24,2	24,9	2,3
1983	71,6	20,1	0,6	20,7	22,5	1,2	23,7	23,1	2,4
1984	71,3	23,0	0,6	23,6	23,6	1,2	24,8	25,1	1,5
1985	72,7	28,4	0,5	28,9	22,5	1,0	23,5	22,1	- 6,8
1986	70,1	29,0	0,5	29,5	22,3	1,0	23,3	25,9	- 3,6
1987	68,7	26,7	0,6	27,3	21,5	1,2	22,7	24,1	- 3,2
1988	68,2	27,5	0,9	28,4	21,1	1,8	22,9	23,4	- 5,0
1989	67,5	26,3	0,8	27,1	20,7	1,6	22,3	23,0	- 4,1
1990	67,3	30,1	0,7	30,8	21,3	1,4	22,7	22,9	- 7,9
1991	65,1	30,5	0,9	31,4	20,4	1,8	22,2	24,4	- 7,0
1992	63,5	24,4	0,7	25,1	19,7	1,4	21,1	22,7	- 2,4
1993	63,4	8,1	0,5	8,6	19,7	1,0	20,7	20,8	12,2

1) geschätzt als doppelte Zahl der Kälberschlachtungen

hen ja auch zu erwarten war. Wir haben hier also ein recht stabiles Modell.

Fiktive Schlachtungszahlen für Rinder 1983 bis 1993 (Regression 1983 - 1991 nach Bestand)

- 1000 -

Jahr	Rinder- bestand	Schlachtungen		
		fiktiv	real	Diff.
1983	71,6	24,3	20,1	4,2
1984	71,3	24,7	23,0	1,7
1985	72,7	23,2	28,4	- 5,2
1986	70,1	25,9	29,0	- 3,1
1987	68,7	27,3	26,7	0,6
1988	68,2	27,8	27,5	0,3
1989	67,5	28,6	26,3	2,3
1990	67,3	28,8	30,1	- 1,3
1991	65,1	31,0	30,5	0,5
1992	63,5	32,7	24,4	8,3
1993	63,4	32,8	8,1	24,7

Bei den Rinderschlachtungen verläuft die Zeitreihe weit weniger kontinuierlich, was sich in den sehr niedrigen Koeffizienten zum Jahr und zum Bestand niederschlägt. Die Bestandsveränderungen "erklären" nur ca. 15 % der Streuung in den Schlachtungszahlen. Wie unsicher in einem solchen Fall eine Ex-post-Prognose mit Hilfe einer Regressionsgeraden ist, zeigt eine Gegenrechnung, bei der nur die Bestands- und Schlachtungszahlen der Jahre 1983 bis 1991 zugrundegelegt wurden. Hier ergeben sich 20 % mehr Rinderschlachtungen für 1993. Durch willkürliches Verlängern oder Verkürzen des Regressionszeitraumes ließen sich noch beliebig viele Schätzwerte konstruieren.

Als letztes wurde versucht, die Schlachtungszahlen mit den Zu- und Abgängen im Rinderbestand in Verbindung zu bringen. Die Viehzählung im Dezember weist nämlich die Bestände

unter einem Jahr aus. Diese Tiere können also ein Jahr zuvor noch nicht existiert haben. Dagegen können innerhalb eines Jahres geborene Tiere vor Ablauf des Jahres geschlachtet werden. Um diese zu schätzen, wurden mangels Angaben über das Alter der Schlachtrinder die Kälberschlachtungen verdoppelt und ebenfalls als Zugänge verrechnet. Aus den Bestandsveränderungen und den Zugängen lassen sich die Abgänge ermitteln. Selbstverständlich ist nicht jeder Abgang auf eine Schlachtung zurückzuführen; aber in diesem Modellansatz ergeben sich für fast die Hälfte der Jahre - und zwar zusammenhängend für 1985 bis 1992 - höhere Schlachtungszahlen als Abgangszahlen. Folglich gelingt die Erfassung der Zugänge nicht vollständig, und es findet sich somit auch hier kein Anhaltspunkt für eine Schätzung.

Welche Methode man also auch immer wählt, zwei grundsätzliche Probleme bleiben bestehen:

1. Das Verhältnis der Schlachtungen zum Viehbestand und seinen Veränderungen ist nicht konstant.
2. Man weiß nicht, wie nahe die Zahlen aus früheren Jahren an die tatsächliche Fleischerzeugung herankamen.

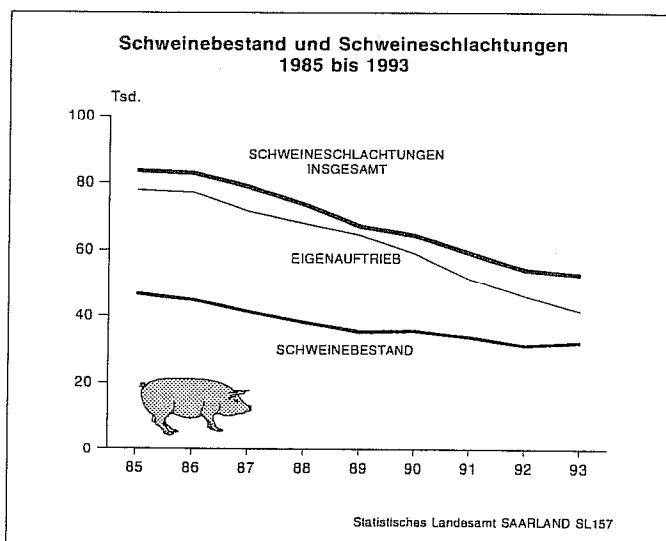
Aus vom Inhalt her unbekannten Größen neue unbekannte abzuleiten, ist nicht der richtige Weg, und es bleibt festzuhalten, daß die Daten der Schlachtungsstatistik nur das Inlandsprodukt beschreiben und z. Z. keine Möglichkeit gesehen wird, das Inländerprodukt zu ermitteln.

Innerhalb Deutschlands wäre dies wohl auf etwa dieselbe Art zu schaffen, wie es bei der Wanderungsstatistik geschieht, nämlich indem alle Bundesländer die Daten über ihre eingeführten Schlachttiere untereinander austauschen. Voraussetzung hierfür wäre allerdings der bislang ebenfalls nicht geführte Nachweis der Herkunftsregion. Gäbe es keine Ausfuhr ins Ausland, könnte man auf die genannte Weise feststellen, welchen Beitrag jeweils die in den einzelnen Bundesländern ansässigen Landwirte zur Fleischproduktion leisten. Angesichts der starken Bindung der Agrarstatistik an die EG müßte sogar der Transport in andere Mitgliedstaaten zu erfassen sein.

Ansonsten ist nur eine direkte Befragung der Viehhalter denkbar.

Eine derartige Umstellung der Statistik ist jedoch nicht in Sicht. Zudem liegt hier wohl ein spezifisch saarländisches Problem vor, denn es ist kaum anzunehmen, daß Schlachthofschließungen in größeren Bundesländern solch gravierende Auswirkungen auf die in der Statistik nachgewiesenen Schlachtungszahlen hätten.

Norbert Eid
Dipl.- Volkswirt



Bundestags- und Landtagswahlen im Saarland seit 1985

Der folgende Aufsatz knüpft an die in den Vierteljahresheften 4/84 und 3/86 erschienenen Artikel "Landtagswahlen im Saarland" und "Bundestagswahlen seit 1957" an. Hier sind zum einen die Ergebnisse der Landtagswahlen von 1947 bis 1980 und zum anderen die der Bundestagswahlen 1957 bis 1983 skizziert. Nachdem das Superwahljahr 1994 abgeschlossen ist, bietet es sich an, die Kurzcharakteristiken der Wahlen fortzuführen.

Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Der Ausgang der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 ließ über die grundsätzliche Frage der politischen Machtverteilung in der Bundesrepublik Deutschland keinen Zweifel aufkommen:

44,3 % der gültigen Stimmen entfielen auf die CDU/CSU und 9,1 % auf die F.D.P. Damit erhielt die CDU/CSU/F.D.P.-Koalition 53,4 % der Stimmen und 269 (54 %) der 497 zu vergebenen Mandate.

Als Fazit für die damals im Bundestag vertretenen Parteien können folgende Aussagen getroffen werden:

Die SPD erreichte ihr Wahlziel nicht und erzielte bundesweit mit 37,0 % das schwächste Ergebnis seit 1961.

Die CDU/CSU mußten starke Einbußen hinnehmen und erzielten bundesweit mit 44,3 % das schwächste Ergebnis seit 1949.

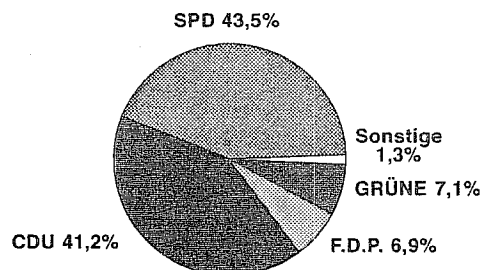
Die F.D.P. konnte bundesweit ihren Platz mit 9,1 % behaupten.

Die GRÜNEN wurden von den Medien als die eigentlichen Gewinner dieser Wahl (8,3 %) angesehen.

Eine besondere Auffälligkeit bei dieser Wahl war, daß Union und Sozialdemokraten mit - 4,5 Punkten bzw. - 1,2 Punkten zum ersten Mal gleichzeitig, wenn auch in unterschiedlicher Größenordnung, Stimmen einbüßten. Ein weiterer wesentlicher und auch neuartiger Bestandteil des Wahlverhaltens war diesmal die hohe Wahlenthaltung, die die beiden großen Parteien schmerzhafter traf als die F.D.P. und die GRÜNEN. Nur noch 84,3 % der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl

gegenüber 89,1 % bei der vorangegangenen Bundestagswahl.

Stimmenanteil der Parteien bei der Bundestagswahl 1987
im Saarland (Zweitstimmen)
in Prozent



Statistisches Landesamt SAARLAND SL183

Das saarländische Ergebnis der Bundestagswahl löste bei den Parteien meist Zufriedenheit aus. Die SPD konnte mit 43,5 % (- 0,3 Punkte) fast ihr Ergebnis von 1983 erreichen und die CDU überwand mit 41,2 % den Tiefpunkt bei der Landtagswahl 1985. Für die F.D.P. und die GRÜNEN zählte sich die Änderung des Wahlsystems (Niemeyer) aus. Sie erzielten gegen-

Partei	Erststimme	Zweitstimme
SPD	45,7 %	43,5 %
CDU	43,8 %	41,2 %
F.D.P.	3,8 %	6,9 %
GRÜNE	5,1 %	7,1 %

über der Bundestagswahl 1983 Gewinne und konnten je einen Mandatsträger in den Bundestag entsenden. Erstmals entfielen auf das Saarland 10 Bundestagsmandate. Davon erhielten SPD und CDU je vier Sitze und die F.D.P. und die GRÜNEN je einen Sitz.

Die Aufgliederung der Wahlergebnisse nach Alter und Wahlverhalten stellt sich folgendermaßen dar:

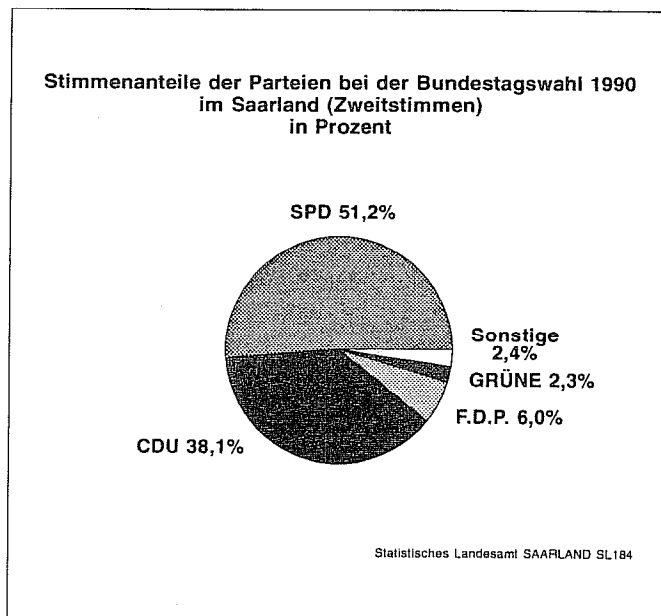
Abgegebene Zweitstimmen nach Alter und Wahlvorschlägen

Alter	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE
18 bis unter 25 Jahre	47,7 %	30,1 %	6,5 %	13,8 %
25 bis unter 35 Jahre	47,4 %	31,6 %	6,6 %	13,1 %
35 bis unter 45 Jahre	43,4 %	38,3 %	8,5 %	8,5 %
45 bis unter 60 Jahre	45,5 %	42,3 %	6,8 %	4,1 %
60 Jahre und mehr	41,4 %	49,8 %	5,7 %	1,9 %

Bundestagswahl am 2. Dezember 1990

Die Wahl am 2. Dezember 1990 hatte historischen Charakter. Erstmals durften alle Deutschen ihre Stimme bei einer Bundestagswahl abgeben. Bei dieser ersten gesamtdeutschen Wahl waren über 60 Mio. Bürger/-innen in den 16 Bundesländern wahlberechtigt.

Den besonderen Bedingungen der deutschen Vereinigung wurde durch die Festlegung im Wahlvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik vom 3. August 1990 sowie durch das Änderungsgesetz zum BWG vom 8. Oktober 1990 Rechnung getragen.



Bei dieser Wahl zum 12. Deutschen Bundestag konnten erstmals Wahlvorschläge auch in der Form von Listenvereinigungen eingereicht werden.

Charakteristisch für diese Wahl war die unterschiedliche Höhe der Verluste der etablierten Parteien. Minus 0,5 Punkte für CDU/CSU, aber minus 3,5 Punkte für die SPD und minus 2 Punkte für die F.D.P. zeigen ein differenziertes Wahl-

verhalten. Die GRÜNEN in der ehemaligen Bundesrepublik konnten kein Bundestagsmandat erringen. Hingegen erzielte das Bündnis 90/Die GRÜNEN in der ehemaligen DDR acht Sitze. Auch hielt die PDS mit 17 Mandaten Einzug ins Parlament.

Auf Bundesebene beteiligten sich nur 77,8 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger an der Wahl. Damit ging die Wahlbeteiligung gegenüber 1987 um weitere 6,5 Punkte zurück.

Die Besonderheit dieser Bundestagswahl für das Saarland war, daß die Saarländerinnen und Saarländer gegen den Bundestrend wählten. Während die SPD ihr Wahlziel im Bundesgebiet nicht erreichte, ja sogar Verluste hinnehmen mußte, haben im Saarland die regierenden Sozialdemokraten unter Ministerpräsident Oskar Lafontaine, dem Kanzlerkandidaten der Partei, ihre Stellung als führende Partei behauptet. Sie konnten hier ihr Ergebnis von 1987 um 7,7 Punkte auf 51,2 Punkte steigern. CDU, F.D.P. und GRÜNE hingegen mußten Verluste von 3,1 Punkten, 0,9 Punkten und 4,8 Punkten hinnehmen.

Partei	Erststimme	Zweitstimme
SPD	51,7 %	51,2 %
CDU	38,9 %	38,1 %
F.D.P.	4,8 %	6,0 %
GRÜNE	2,7 %	2,3 %

Die SPD gewann in allen Wahlkreisen die relative bzw. absolute Erststimmenmehrheit. Damit entfielen alle Direktmandate auf die SPD.

Nach diesen Ergebnissen war das Saarland im Bundestag mit 11 Kandidaten/-innen vertreten, von denen 6 aus der SPD, 4 aus der CDU, 1 aus der F.D.P. kamen.

Die repräsentative Wahlstatistik gibt Aufschluß über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht. Die Aufteilung der abgegebenen Zweitstimmen für die einzelnen Parteien nach obigen Merkmalen sieht folgendermaßen aus:

Abgegebene Zweitstimmen nach Alter und Wahlvorschlägen

Alter	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE
18 bis unter 25 Jahre	57,5 %	29,0 %	5,6 %	5,0 %
25 bis unter 35 Jahre	62,8 %	26,5 %	4,5 %	3,9 %
35 bis unter 45 Jahre	54,4 %	34,0 %	6,5 %	2,8 %
45 bis unter 60 Jahre	50,4 %	39,8 %	6,2 %	1,0 %
60 Jahre und mehr	43,0 %	48,7 %	5,1 %	0,3 %

Bundestagswahl am 16. Oktober 1994

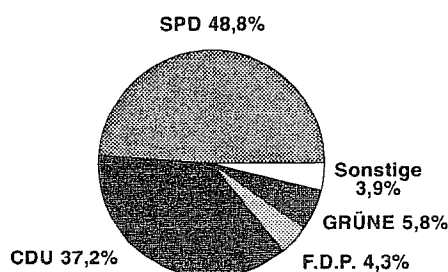
Das Jahr 1994 war für die saarländische Bevölkerung ein besonderes Wahljahr. 6 Stimmzettel konnten von jedem Wahlberechtigten ausgefüllt werden, nicht mitgezählt die Direktwahlen der Bürgermeister und die Nachwahlen. Im Saarland war am 16. Oktober bei der Bundestagswahl keine Wahlmüdigkeit festzustellen. 83,5 % der Wahlberechtigten gingen zur Wahl. Damit lag das Saarland an der Spitze aller Bundesländer und mit 4,5 %-Punkten über dem Bundesdurchschnitt.

Auf Bundesebene blieb Bundeskanzler Helmut Kohl mit seiner Regierungskoalition von CDU/CSU und F.D.P. weiter an der Macht, wenn auch nur mit einer Mehrheit von 10 Mandaten. So büßten die CDU/CSU gegenüber 1990 2,3 %-Punkte und die F.D.P. 4,1 %-Punkte ein, und sie erreichten 41,5 % bzw. 6,9 % der abgegebenen gültigen Stimmen. Die SPD hat nach zwölf Oppositionsjahren auch im 4. Anlauf den Wechsel in Bonn nicht geschafft. Sie erreichte 36,4 % der Stimmen. Einzug in den Bundestag hielten auch wieder Bündnis 90/Die Grünen und die PDS, die den Sprung ins Parlament über vier Direktmandate schaffte.

Partei	Erststimmen	Zweitstimmen
CDU	39,6 %	37,2 %
SPD	50,6 %	48,8 %
F.D.P.	2,0 %	4,3 %
GRÜNE	4,3 %	5,8 %

Die Saar CDU konnte mit ihrem Ergebnis von 37,2 % (-0,9 Punkte) nicht mit dem Bundesdurchschnitt der CDU/CSU mithalten. Alle Direktmandate im Saarland wurden von der SPD, die 48,8 % der Stimmen erzielte, gewonnen. Vier Bewerber der CDU zogen über die Landesliste ins Parlament ein. Damit ist das Saarland im neuen Bundestag nur noch mit 9 Sitzen vertreten. Wie auch bei der letzten Bundestagswahl lag die saarländische SPD mit weitem Vorsprung (+ 12,4 Punkte) über dem Bundesergebnis.

Stimmenanteile der Parteien bei der Bundestagswahl 1994 im Saarland (Zweitstimmen) in Prozent



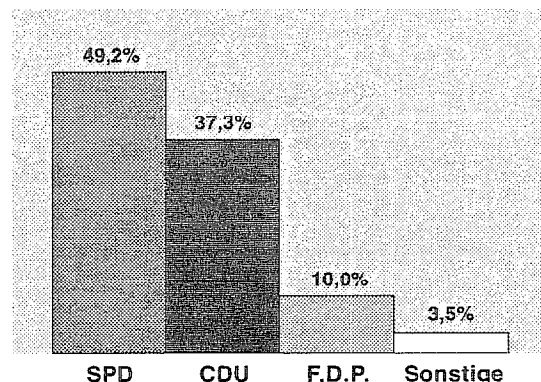
Statistisches Landesamt SAARLAND SL191

Zu erwähnen ist auch, daß der Wahlkreis 247 St. Wendel mit 87,1 % bei der Bundestagswahl die höchste Wahlbeteiligung aller Wahlkreise in der Bundesrepublik Deutschland erzielte.

Landtagswahl am 10. März 1985

Der saarländischen Landtagswahl vom 10. März 1985, von den regierungstragenden Parteien CDU und F.D.P. zur wichtigsten politischen Entscheidung an der Saar seit der Volksabstimmung von 1955 erklärt, sah man mit großer Spannung entgegen. Werner Zeyer (CDU) und Oskar Lafontaine (SPD) waren die Spitzenkandidaten ihrer Parteien. Zentrale

Stimmenanteile der Parteien im Saarland bei der Landtagswahl 1985 in Prozent



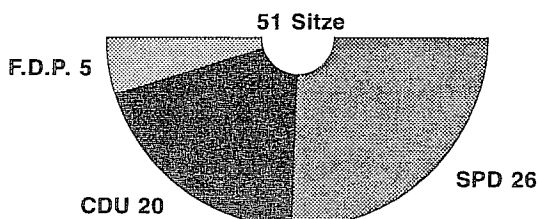
Statistisches Landesamt SAARLAND SL185

Wahlkampfthemen waren die schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes und die Möglichkeiten seiner konjunkturellen Entwicklung. Die Sicherung der Arbeitsplätze spitzte sich bei einer Arbeitslosenquote von über 13 % in der Diskussion um die Rettung von ARBED Saarstahl zu.

Nach der ersten Hochrechnung am Wahlsonntag war klar, Sieger der Wahl ist die SPD. Die SPD - bei der Landtagswahl 1980 bereits eindeutiger Wahlsieger und mit 45,4 % erstmals seit der Rückgliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik Deutschland stärkste Partei - legte nochmals 3,8 Punkte zu und erreichte mit 49,2 % aller abgegebenen gültigen Stimmen die absolute Mehrheit aller Mandate, nämlich 26 von 51.

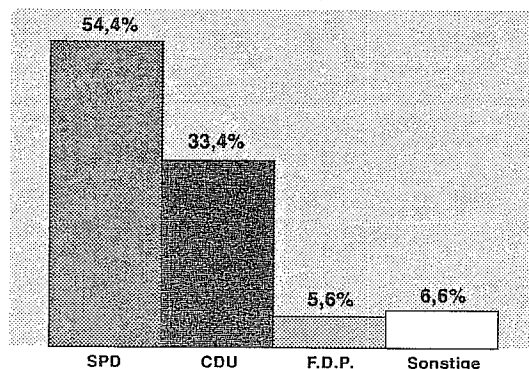
Die CDU büßte mit - 6,7 Punkten erneut erhebliche Stimmenanteile ein und erzielte mit 37,3 % ihr schlechtestes Resultat seit 1960. Dagegen schnitt ihr Koalitionspartner F.D.P. hervorragend ab; mit 10,0 % hatten die Freien Demokraten zum ersten Mal seit 25 Jahren ein zweistelliges

Sitzverteilung im Landtag des Saarlandes 1985



Statistisches Landesamt SAARLAND SL186

Stimmenanteile der Parteien im Saarland bei der Landtagswahl 1990 in Prozent



Statistisches Landesamt SAARLAND SL187

Ergebnis erzielt. Die GRÜNEN schafften mit 2,5 % nicht den Einzug ins Landesparlament.

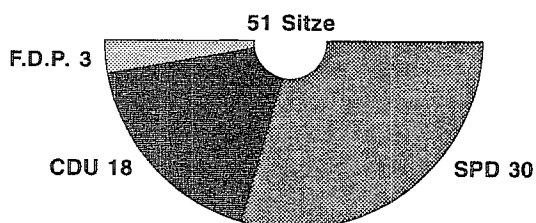
Aufgrund dieses Wahlergebnisses verfügte die SPD mit 26 Sitzen gegenüber der CDU mit 20 und der F.D.P. mit 5 Sitzen über eine denkbar knappe Mehrheit von einem Sitz. Diese reichte jedoch aus, um Oskar Lafontaine als neuen und ersten sozialdemokratischen Ministerpräsidenten im Saarland im ersten Wahlgang zu wählen.

Die oben skizzierten Wahlergebnisse spiegeln sich auch in der repräsentativen Wahlstatistik wider:

Abgegebene Zweitstimmen nach Alter und Wahlvorschlägen

Alter	SPD	CDU	F.D.P.
18 bis unter 25 Jahre	55,9 %	29,2 %	8,0 %
25 bis unter 35 Jahre	57,1 %	28,8 %	8,6 %
35 bis unter 45 Jahre	51,4 %	34,4 %	11,5 %
45 bis unter 60 Jahre	48,8 %	38,4 %	10,3 %
60 Jahre und mehr	44,2 %	44,7 %	8,8 %

Sitzverteilung im Landtag des Saarlandes 1990



Statistisches Landesamt SAARLAND SL188

F.D.P. 54,4 % der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 83,2 % entfielen auf die SPD, ein Plus von 5,2 Punkten, 33,4 % auf die CDU, ein Minus von 3,9 Punkten, 5,6 % auf die F.D.P., ein Minus von 4,4 Punkten. Daraus ergab sich eine Sitzverteilung von 30 Sitzen für die SPD, 18 Sitzen für die CDU und 3 Sitzen für die F.D.P.

Die enorme Zunahme der SPD bei dieser Landtagswahl hat die politische Landkarte des Saarlandes gründlich verändert. War die CDU nach der Gebietsreform im Jahre 1974 bei der Landtagswahl 1975 in den damals 50 Gemeinden in 41 und bei der Landtagswahl 1980 noch in 35 Gemeinden stärkste Kraft gewesen, so besaß sie 1990 nach dem Landtagswähler-

Landtagswahl am 28. Januar 1990

Noch nie zuvor erfuhr das Saarland bei einer Landtagswahl ein so weites Echo. Insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Bundestagswahl mit Oskar Lafontaine als Spitzenkandidat der SPD galt es, das Wahlergebnis des Saarlandes zu beobachten.

Bereits die erste Hochrechnung um 18.00 Uhr signalisierte dann die absolute Mehrheit der SPD und Verluste für CDU und

gebnis nur noch in drei Gemeinden die relative Mehrheit. Die SPD hatte 1990 bis auf acht Gemeinden in allen übrigen die absolute Stimmenmehrheit erzielt.

Weitere Informationen liefert die repräsentative Wahlstatistik:

Abgegebene Zweitstimmen nach Alter und Wahlvorschlägen

Alter	SPD	CDU	F.D.P.
18 bis unter 25 Jahre	60,8 %	24,7 %	4,4 %
25 bis unter 35 Jahre	64,9 %	22,6 %	3,7 %
35 bis unter 45 Jahre	59,2 %	27,7 %	5,6 %
45 bis unter 60 Jahre	55,2 %	34,0 %	6,0 %
60 Jahre und mehr	47,4 %	42,8 %	5,3 %

Landtagswahl am 16. Oktober 1994

Erstmals fand gleichzeitig mit der Bundestagswahl eine Landtagswahl im Saarland statt. 835 686 Wahlberechtigte waren aufgerufen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. 83,5 % von ihnen gingen zur Wahl.

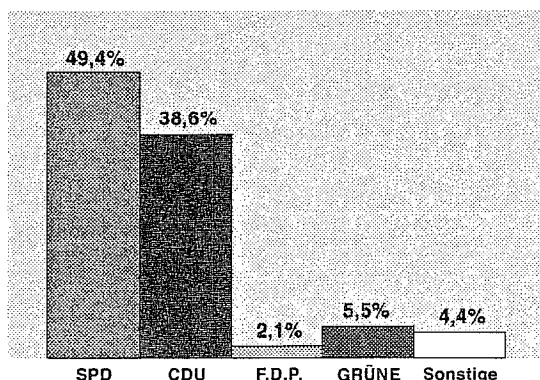
Auf Grund der Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger hat die seit 1985 alleine regierende SPD unter Ministerpräsident Oskar Lafontaine ihre absolute Mehrheit trotz einiger Verluste gehalten. 49,4 % der gültigen Stimmen entfielen auf die SPD, was einem Verlust von 5 Punkten gegenüber 1994 entspricht. Die CDU überwand ihren Tiefpunkt der letzten

Landtagswahl von 33,4 % merklich und rückte mit 38,6 % in die Nähe der 40 %-Marke. Der Abstand zu den seit 1985 mit absoluter Mehrheit regierenden Sozialdemokraten verringerte sich von 21 auf 10,8 %-Punkte. Damit verkleinerte sich auch die Fraktionsstärke der SPD um 3 Mandate auf 27 Mitglieder und die der CDU vergrößerte sich von 18 auf 21 Sitze.

Erst sehr spät am Wahlabend war entschieden, daß eine dritte Partei den Einzug in den saarländischen Landtag geschafft hat. Mit 5,5 % erzielte Bündnis 90/Die Grünen ihr bestes Ergebnis seit Bestehen im Saarland. Damit ist sie mit 3 Mandaten im Landtag vertreten. Hingegen scheiterte die F.D.P. mit einem Verlust von 3,5 Punkten erstmals seit einem viertel Jahrhundert wieder an der 5 %-Klausel und ist bei einem Stimmenanteil von 2,1 % nicht mehr im neuen Landtag vertreten.

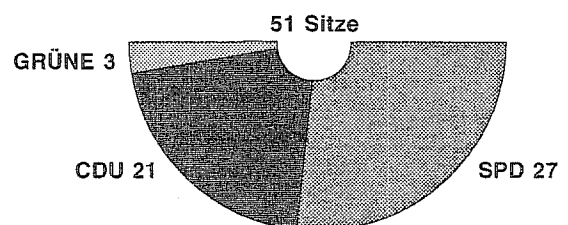
Der Landestrend spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Gemeinden des Landes wider. Die regierenden Sozialdemokraten haben bei der Entscheidung für das Landesparlament in allen 52 Städten und Gemeinden verloren. Zwischen 0,5 Punkten in Perl und 7,7 Punkten in Beckingen hat ihr Ergebnis gegenüber 1990 abgenommen. Hierbei fällt insbesondere das Minus von 7,3 Punkten in der Landeshauptstadt Saarbrücken ins Gewicht. Bei der CDU zeigt sich der umgekehrte Trend. Die Christdemokraten haben in allen 52 Gemeinden zugelegt. Am stärksten in Weiskirchen mit einem Plus von 9,1 Punkten

Stimmenanteile der Parteien im Saarland bei der Landtagswahl 1994 in Prozent



Statistisches Landesamt SAARLAND SL192

Sitzverteilung im Landtag des Saarlandes 1994



Statistisches Landesamt SAARLAND SL193

und am wenigsten in Freisen mit 0,8 Punkten. Die SPD erzielte ihr bestes Ergebnis in Neunkirchen mit 60,5 %, während die CDU in Tholey mit 51,7 % am erfolgreichsten war.

Die oben skizzierten Wahlergebnisse spiegeln sich in der Darstellung des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht wider:

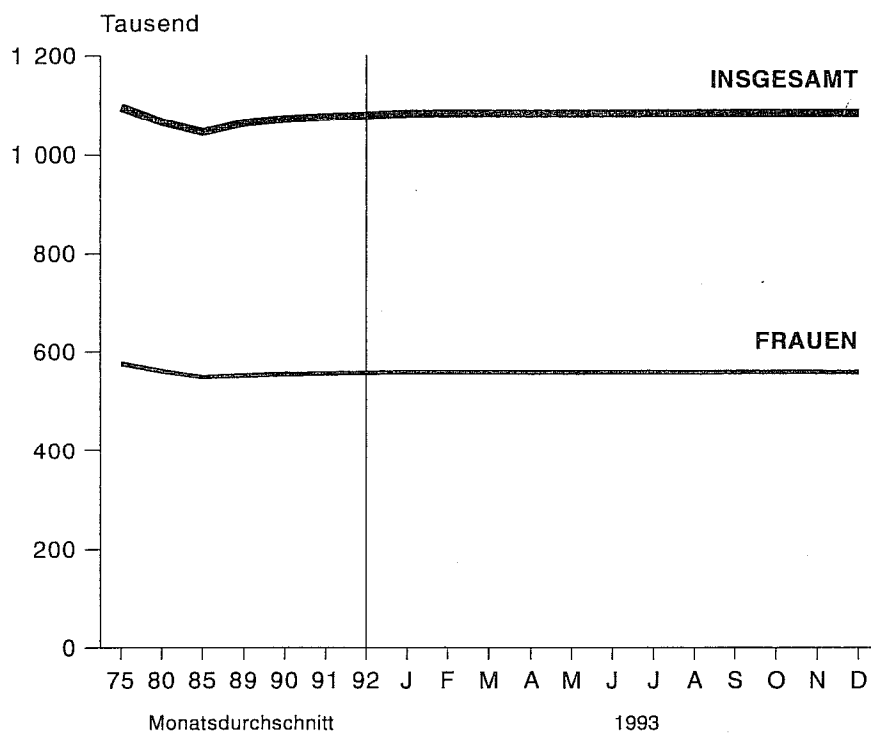
Abgegebene Stimmen nach Alter und Wahlvorschlägen

Alter	SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE
18 bis unter 25 Jahre	48,6 %	30,9 %	1,7 %	11,6 %
25 bis unter 35 Jahre	59,4 %	25,1 %	1,3 %	9,3 %
35 bis unter 45 Jahre	55,0 %	31,5 %	1,6 %	6,9 %
45 bis unter 60 Jahre	51,2 %	39,7 %	1,9 %	3,0 %
60 Jahre und mehr	45,4 %	47,5 %	2,0 %	1,2 %

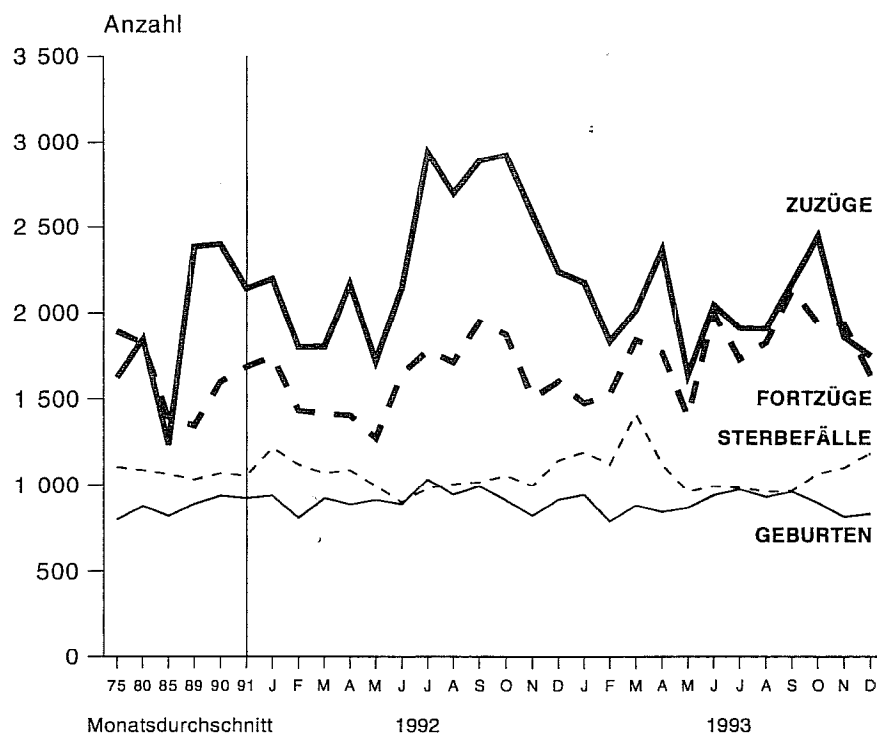
Weitere Ergebnisse enthält die Wahlveröffentlichung "Bundestags- und Landtagswahl am 16. Oktober 1994 - Endgültige Wahlergebnisse, repräsentative Wahlstatistiken".

Johannes Barth
Dipl.-Mathematiker

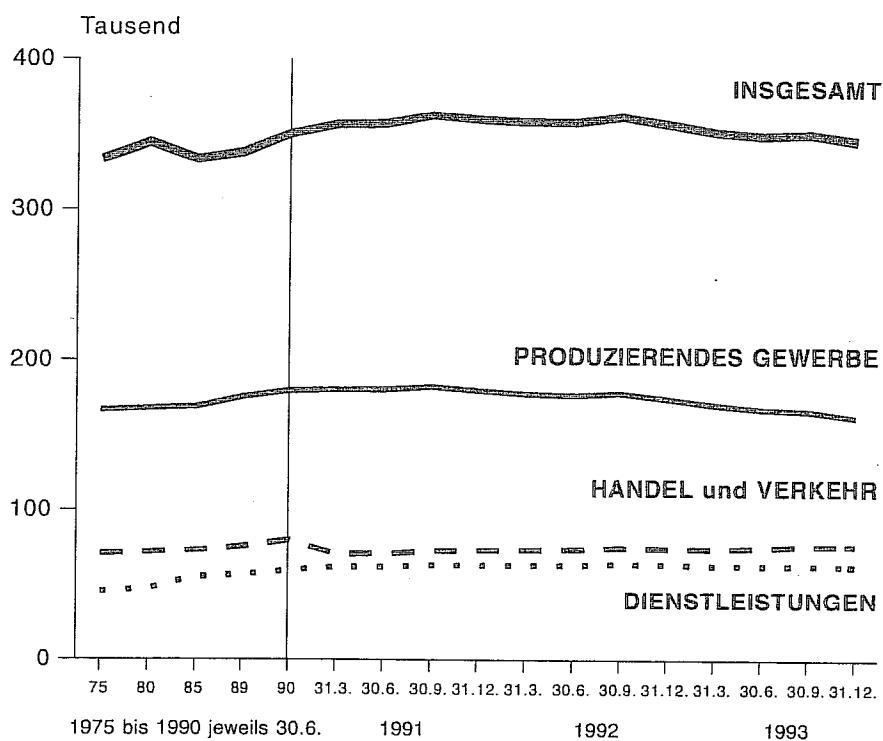
BEVÖLKERUNGSSTAND



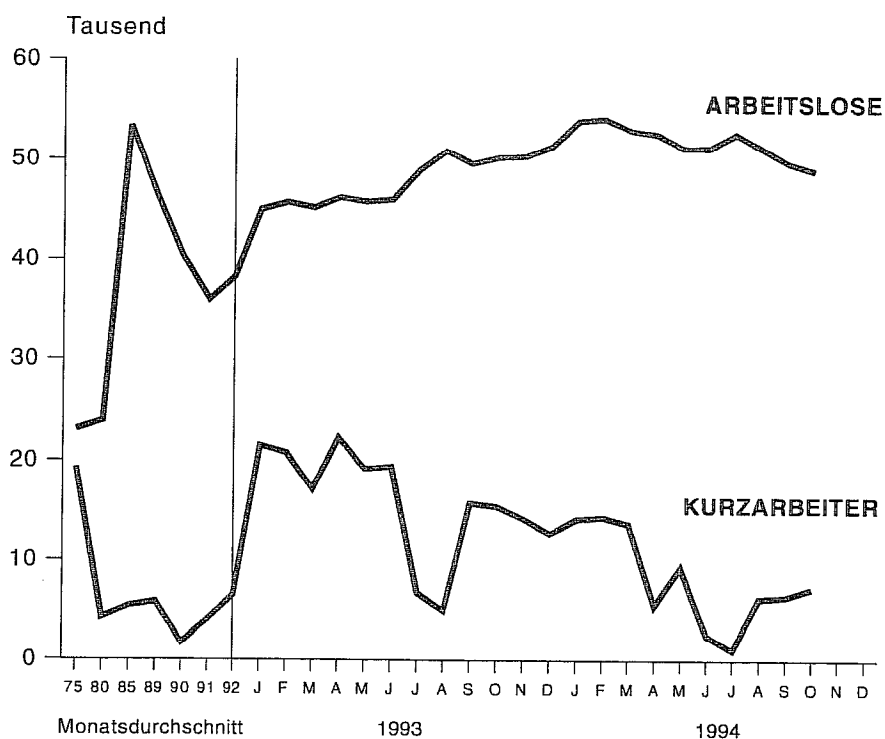
BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG



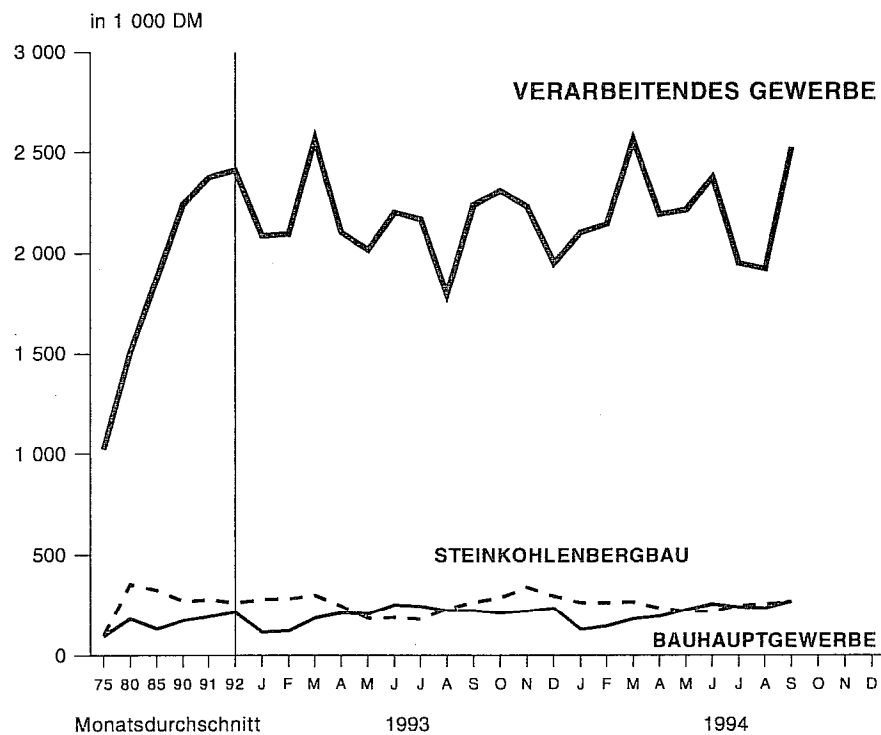
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE



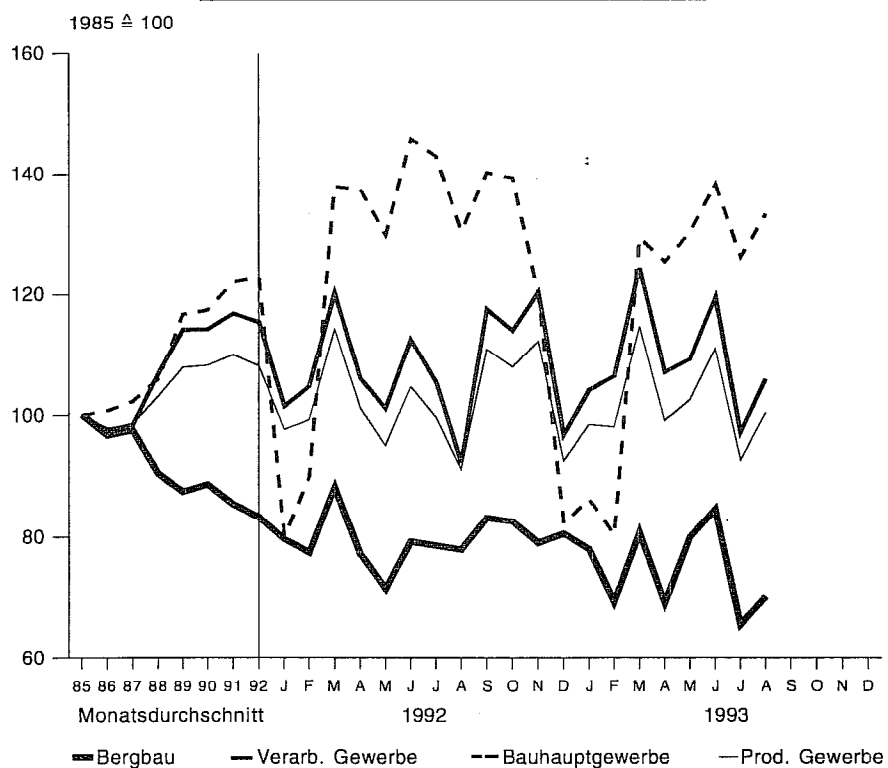
ARBEITSLOSE UND KURZARBEITER



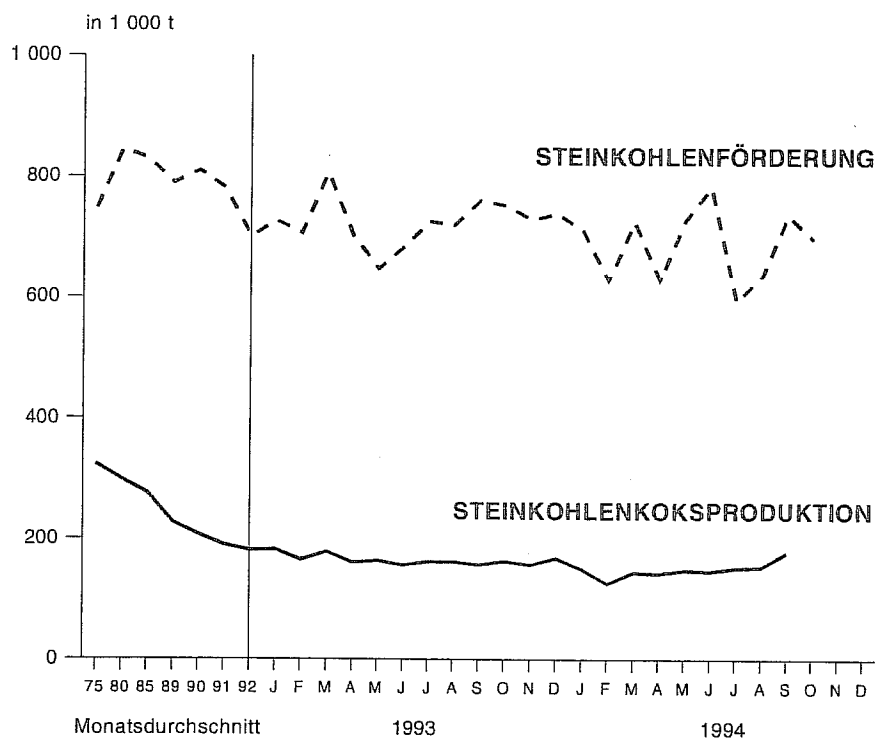
GESAMTUMSATZ NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN



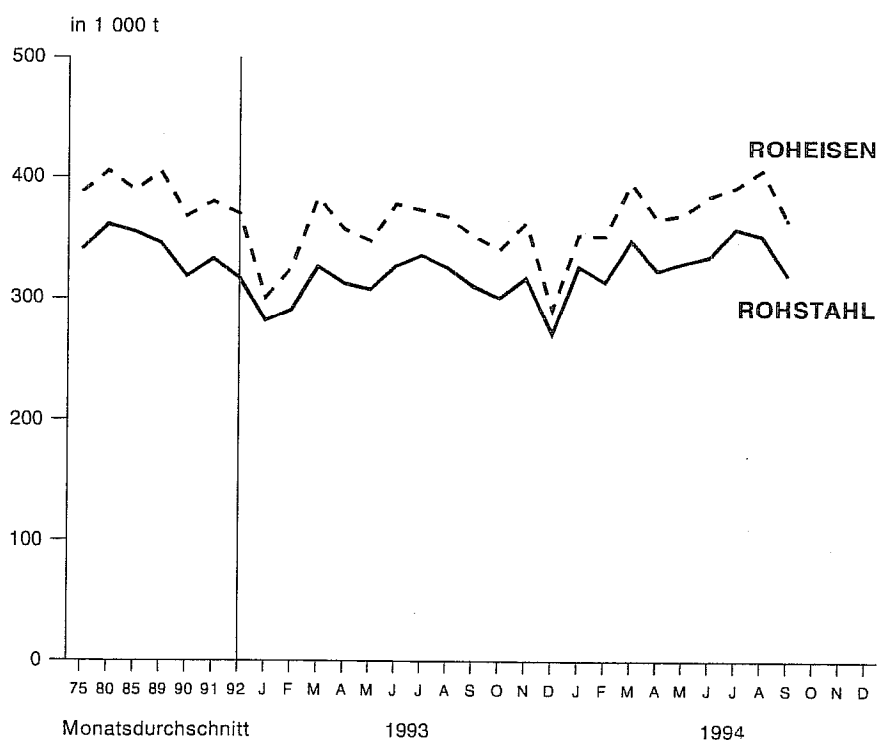
INDEX DER NETTOPRODUKTION



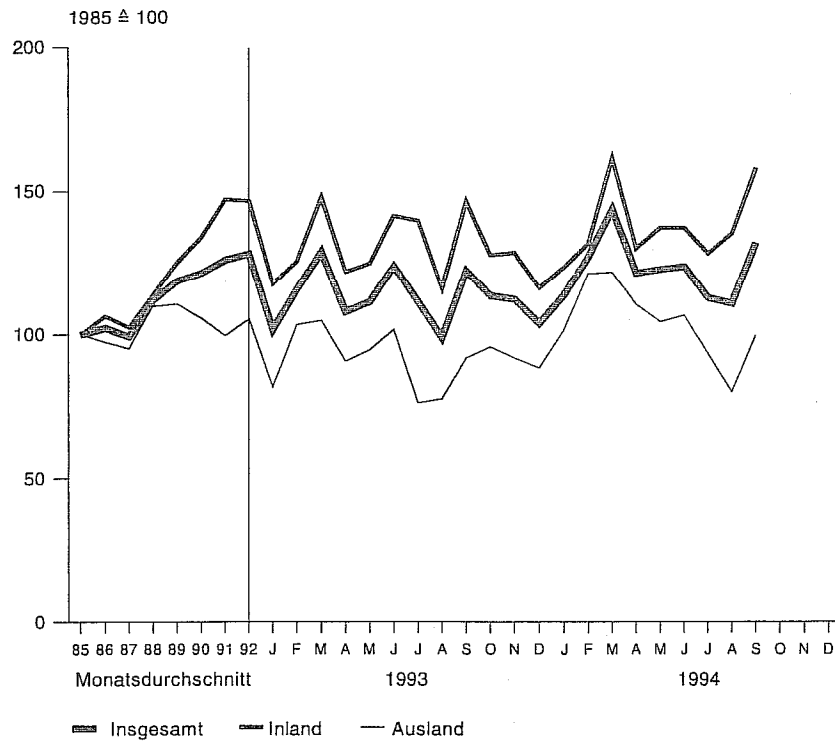
STEINKOHLE UND STEINKOHLKOKS



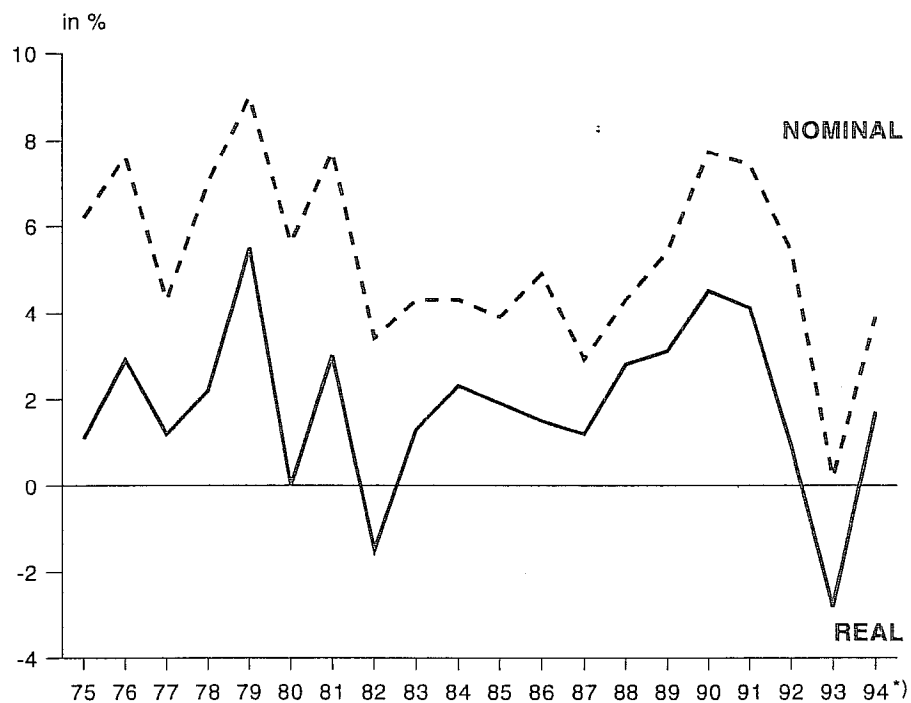
PRODUKTION DER EISENSCHAFFENDEN INDUSTRIE



INDEX DES AUFTRAGSEINGANGS IM VERARBEITENDEN GEWERBE

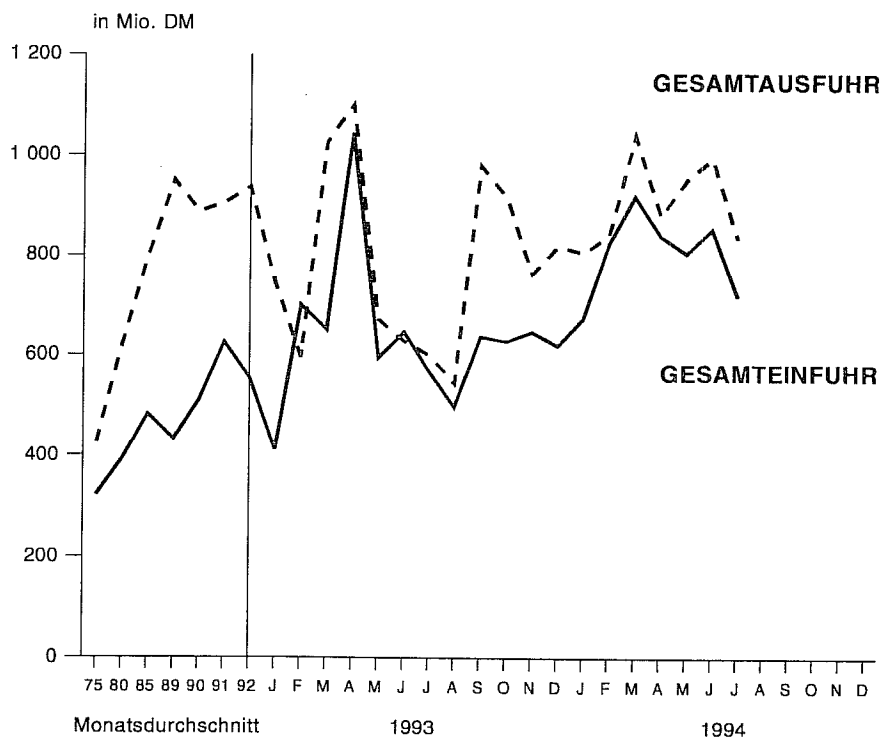


VERÄNDERUNGSRATE DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS

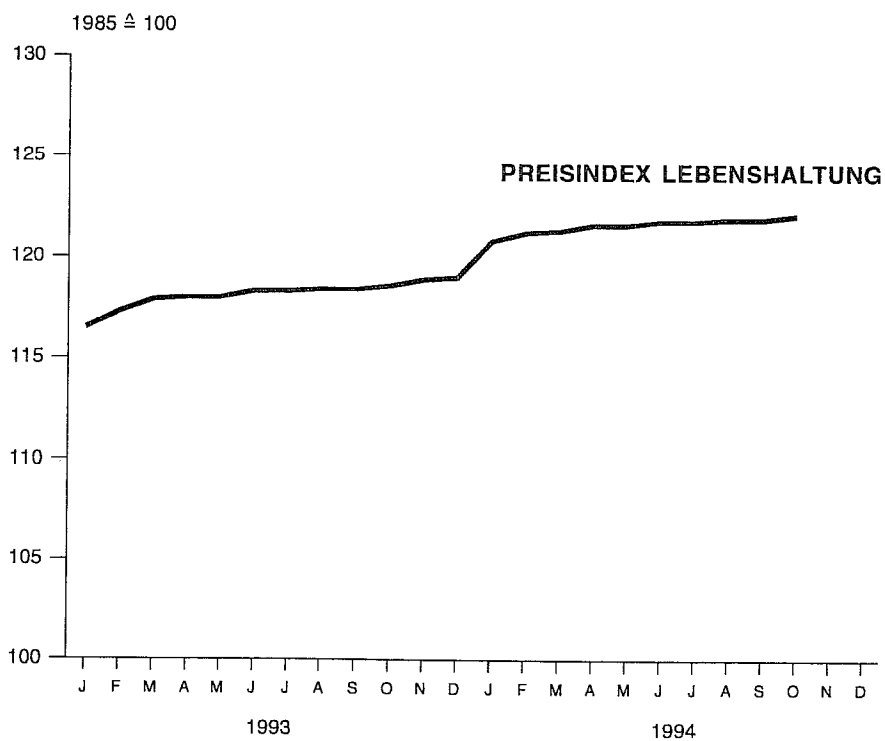


*) 1. HJ 1994 gegenüber 1. HJ 1993

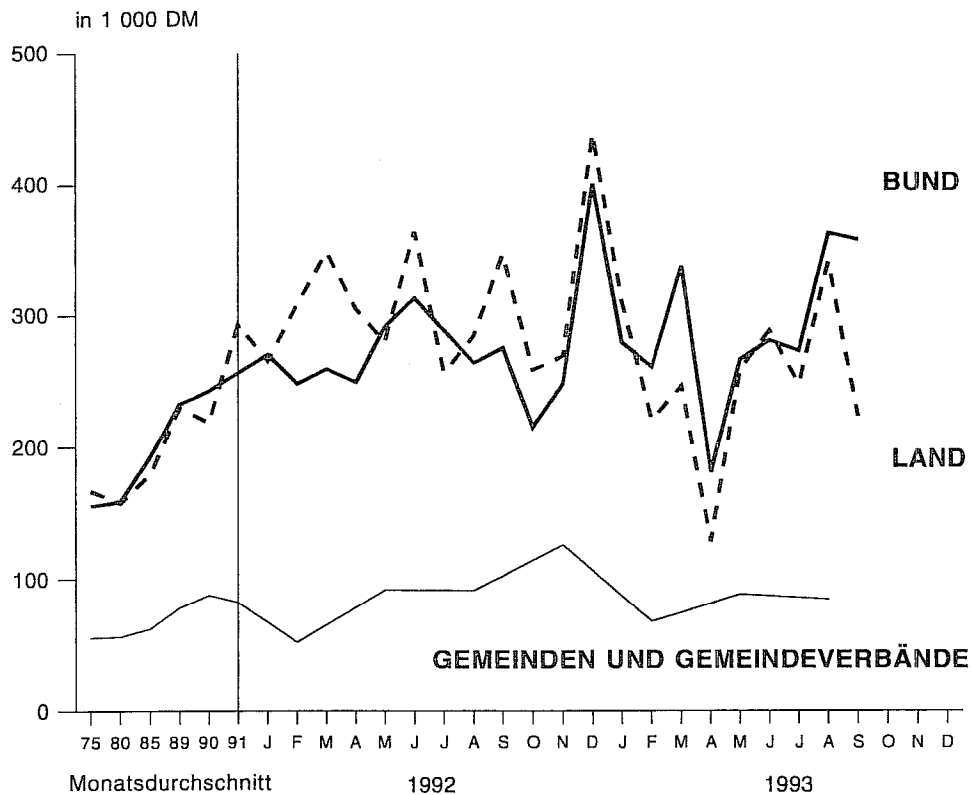
EIN- UND AUSFUHR



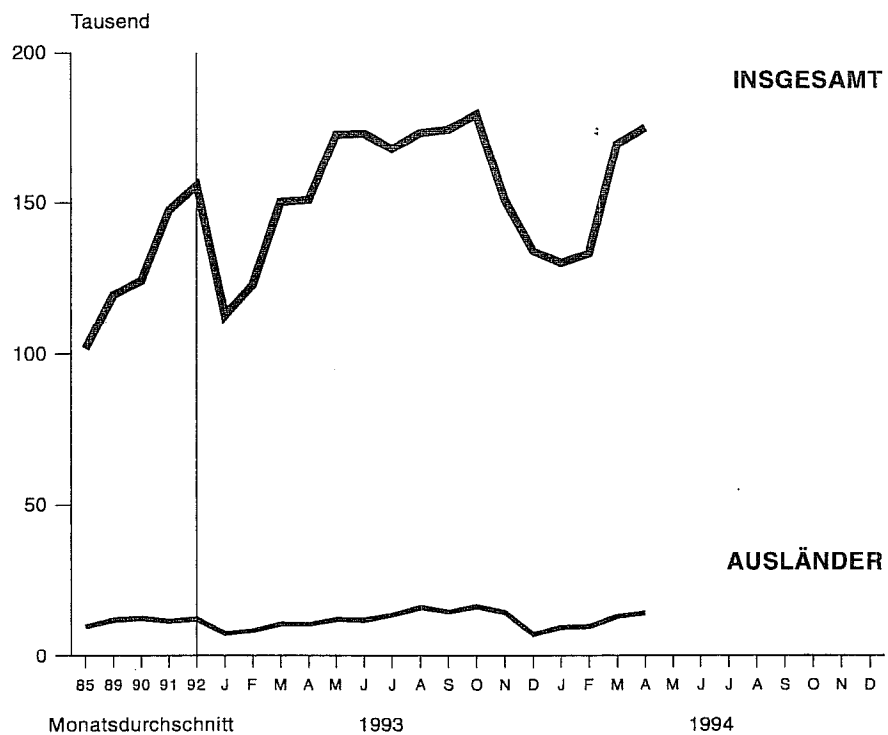
PREISINDEX LEBENSHALTUNG UND BAUWERKE



STEUEREINNAHMEN



ÜBERNACHTUNGEN IM ~~GEW.~~ BEHERBERGUNGSGEWERBE



Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 für das Saarland

Gegenstand der Nachweisung	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	838 131	
Wähler	699 992	83,5
ungültige Erst stimmen	30 551	4,4
gültige Erst stimmen	669 441	95,6
für die einzelnen Bewerber abgegebene gültige Erststimmen:		
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	338 950	50,6
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	265 450	39,7
Freie Demokratische Partei/Demokratische Partei Saar (F.D.P./DPS)	13 187	2,0
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	28 582	4,3
DIE REPUBLIKANER (REP)	10 633	1,6
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	2 369	0,4
DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	5 563	0,8
DIE NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	4 175	0,6
AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	532	0,1
ungültige Zweit stimmen	25 192	3,6
gültige Zweit stimmen	674 800	96,4
für die einzelnen Landeslisten abgegebenen Zweitstimmen:		
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	329 287	48,8
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	250 978	37,2
Freie Demokratische Partei/Demokratische Partei Saar (F.D.P./DPS)	29 334	4,3
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	39 013	5,8
DIE REPUBLIKANER (REP)	10 786	1,6
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	4 807	0,7
DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	4 538	0,7
DIE NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	2 215	0,3
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	180	0,0
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	1 371	0,2
STATT Partei - DIE UNABHÄNGIGEN (STATT Partei SAAR)	2 291	0,3

Endgültiges Ergebnis der Wahl des 11. Landtags des Saarlandes am 16. Oktober 1994

Gegenstand der Nachweisung	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	835 686	
Wähler	697 962	83,5
ungültige Stimmen	9 082	1,3
gültige Stimmen	688 880	98,7
von den gültigen Stimmen entfallen auf die		
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	340 091	49,4
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	265 871	38,6
Freie Demokratische Partei/Demokratische Partei Saar (F.D.P./DPS)	14 206	2,1
AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	1 242	0,2
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	38 087	5,5
Bund freier Bürger	3 947	0,6
DEUTSCHE FAMILIEN-PARTEI (FAMILIE)	3 329	0,5
DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	4 078	0,6
DIE NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	1 517	0,2
DIE REPUBLIKANER (REP)	9 708	1,4
Freie Wählergemeinschaft Saarland e.V. (FWG)	3 710	0,5
Internationale Europäische Bürger-Partei (IEBP)	46	0,0
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	1 285	0,2
STATT Partei - DIE UNABHÄNGIGEN (STATT Partei SAAR)	1 763	0,3

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 079,7	1 084,6	1 084,5	1 084,1	1 084,4	1 084,4	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	579	544	201	244	397	715	193	258	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,0	2,2	2,9	4,3	7,8	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	913	888	941	786	880	831	870	793	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,1	9,8	10,2	9,4	9,6	9,0	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 048	1 088	1 193	1 120	1 411	1 185	1 181	1 090	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,6	12,0	13,0	13,5	15,3	12,9	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	7	6	10	5	3	11	4	3	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	7,6	6,6	10,6	6,7	3,4	12,6	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 135	- 200	- 252	- 334	- 531	- 354	- 311	- 297	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,5	- 2,2	- 2,7	- 4,0	- 5,8	- 3,8	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 338	2 007	2 175	1 829	2 015	1 745	1 920	...	...
* Ausländer	Anzahl	1 176	941	1 122	939	1 038	573	761	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	571	495	500	450	497	464	496	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 608	1 764	1 473	1 524	1 837	1 633	1 745	...	...
* Ausländer	Anzahl	450	681	458	573	813	601	627	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	621	580	605	491	583	520	585	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 729	+ 243	+ 702	+ 305	+ 178	+ 112	+ 175	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 726	+ 261	+ 664	+ 366	+ 225	- 28	+ 134	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 50	- 85	- 105	- 41	- 86	- 56	- 89	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	3 094	2 971	3 120	2 618	2 830	3 275	2 961	...	...
		1990	1991	1992			1993			
		Monatsdurchschn.		31.3	30.6	30.9.	31.12	31.3.	30.6.	30.9.
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	353 317	359 363	358 550	362 494	357 325	352 031	349 581	350 796	
* Frauen	Anzahl	129 613	134 131	135 924	138 156	137 383	136 204	134 794	136 781	
* Ausländer	Anzahl	19 670	20 433	21 529	22 894	25 229	25 264	26 244	27 583	
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	26 610	28 853	30 749	31 107	31 868	32 174	32 259	32 535	
darunter Frauen	Anzahl	24 804	26 854	28 714	29 083	29 845	29 956	30 154	30 431	
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung	Anzahl	353 317	359 363	358 550	362 494	357 325	352 031	349 581	350 796	
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	24 685	23 715	22 734	22 735	22 905	22 781	22 621	22 674	
darunter Frauen	Anzahl	1 351	1 369	1 417	1 410	1 408	1 414	1 425	1 447	
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	134 342	135 019	131 888	132 545	129 627	126 106	122 644	120 686	
darunter Frauen	Anzahl	29 615	29 974	29 244	29 517	28 819	28 018	26 560	26 698	
* Baugewerbe	Anzahl	21 439	21 942	22 266	23 021	22 176	21 817	22 654	23 210	
darunter Frauen	Anzahl	1 737	1 836	1 907	1 993	1 999	1 991	2 001	2 048	
* Handel	Anzahl	45 928	47 647	48 520	49 355	48 953	48 439	48 193	48 659	
darunter Frauen	Anzahl	26 325	27 418	27 947	28 629	28 571	28 182	27 888	28 187	
* Verkehr- und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 827	15 319	15 129	15 333	15 220	15 028	15 034	15 129	
darunter Frauen	Anzahl	4 014	4 235	4 178	4 260	4 275	4 294	4 236	4 372	
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 336	12 569	12 861	13 132	13 122	13 023	12 980	13 193	
darunter Frauen	Anzahl	6 210	6 418	6 664	6 863	6 877	6 826	6 822	7 000	
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	69 025	72 252	74 389	75 599	74 949	74 671	75 542	76 985	
darunter Frauen	Anzahl	45 774	47 894	49 306	50 159	50 184	50 099	50 569	51 517	
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	7 264	7 488	7 630	7 643	7 672	7 634	7 474	7 600	
darunter Frauen	Anzahl	4 635	4 807	4 916	4 952	4 968	4 988	4 852	4 918	
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 709	21 798	21 586	21 617	21 371	21 115	21 003	21 193	
darunter Frauen	Anzahl	9 440	9 678	9 849	9 883	9 849	9 936	9 975	10 125	

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Arbeitslose	Anzahl	38 294	47 474	44 990	45 653	45 144	51 307	53 925	54 138	52 973
* darunter Frauen	Anzahl	14 832	17 379	16 401	16 425	16 264	18 007	18 813	18 707	18 599
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	9,0	11,2	10,5	10,7	10,6	12,1	12,7	12,7	12,5
* Frauen	%	9,2	10,6	10,2	10,2	9,9	11,0	11,5	11,4	11,2
* Männer	%	8,8	11,5	10,7	11,0	11,0	12,7	13,4	13,5	13,2
* Ausländer	%	21,0	25,2	25,3	25,8	24,1	28,4	29,5	29,5	24,3
* Jugendliche im Alter von										
* unter 20 Jahren	%	6,3	8,1	6,2	6,9	8,1	7,9	7,8	8,8	8,8
* Offene Stellen	Anzahl	4 101	3 175	3 479	3 378	3 539	1 761	2 120	2 399	2 593
* Kurzarbeiter	Anzahl	6 551	15 797	21 459	20 739	17 082	12 667	14 087	14 262	13 599
Landwirtschaft										
Viehbestand³⁾										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 547	63 443	-	-	-	63 443	-	-	-
Milchkühe	Anzahl	18 189	17 708	-	-	-	17 708	-	-	-
Schweine	Anzahl	31 276	32 165	-	-	-	32 165	-	-	-
Schlachtmengen⁴⁾										
darunter	t	1 093	687	605	500	778	678	597	484	555
* Rinder	t	734	315	247	183	346	332	221	189	232
* Kälber	t	9	5	3	4	5	7	4	4	6
* Schweine	t	332	352	347	306	415	319	365	281	303
*Konsumeier	1 000	2 913	2 780	2 810	2 586	2 862	2 843	2 661	2 515	3 175
*Geflügelfleisch	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	8,1	7,7	7,8	7,2	8,2	7,2	7,5	6,9	8,0
an Molkereien und Händler										
geliefert	1 000 t	7,2	7,3	7,1	6,7	7,8	6,9	7,2	6,7	7,7
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,2	13,5	13,8	14,6	13,4	13,7	14,0	14,6
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe⁵⁾										
Betriebe	Anzahl	620	604	614	611	605	595	576	574	572
* Beschäftigte ⁶⁾	1 000	134	124	129	128	127	119	117	117	117
* darunter Arbeiter ⁷⁾	1 000	102	93	98	97	96	89	88	88	88
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	13 138	11 703	12 053	11 737	13 461	10 303	11 442	10 886	12 588
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	608	558	534	513	540	649	501	483	522
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	418	376	355	339	365	438	331	320	353
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	190	182	179	174	175	211	170	163	169
Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁸⁾	374	345	.	.	430	391	.	.	419
Gasverbrauch ⁹⁾	Mio m ³	68	59	.	.	67	62	.	.	66
Heizölverbrauch	1 000 t	8	6	.	.	10	7	.	.	7
leichtes Heizöl	1 000 t	4	3	.	.	.	.	.	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	4	3	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	416	394	417	397	437	371	408	392	433
Stromerzeugung	Mio. kWh	475	481	644	593	616	339	544	573	531
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 673	2 409	2 364	2 373	2 860	2 243	2 365	2 407	2 826
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	804	684	692	636	867	634	713	759	876
* Index der Nettoproduktion im Berg- bau und Verarbeitenden Gewerbe⁹⁾										
* Bergbau	1985=100	108,6	101,7	96,9	99,0	113,4	93,3	98,6	98,6	115,1
* Grundstoff und Produktions- gütergewerbe	1985=100	83,2	79,2	79,6	77,4	88,1	80,5	77,9	69,2	80,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Eisen	1985=100	91,8	85,7	79,5	83,9	98,4	64,9	80,6	80,2	98,9
Eisenschaffende Industrie	1985=100	120,3	117,4	80,1	88,7	136,5	84,6	84,9	79,9	127,5
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	88,7	83,3	77,4	83,8	95,3	59,3	81,6	82,1	95,5
Straßenfahrzeugbau	1985=100	131,4	116,6	111,9	114,8	128,5	109,2	112,6	117,9	134,1
Maschinenbau	1985=100	137,2	122,9	117,2	133,2	163,9	101,2	121,5	132,7	164,0
Stahl- und Leichtmetallbau	1985=100	121,5	102,2	107,4	95,6	78,2	116,8	101,4	108,9	106,1
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	95,4	91,8	87,1	63,7	77,6	89,2	53,9	55,1	69,8
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	95,2	91,1	85,2	87,2	106,5	83,2	84,7	86,5	104,6
	1985=100	154,3	185,4	168,0	170,2	196,8	198,8	196,3	194,2	219,0

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)¹⁰⁾	1985=100	128,2	112,6	101,6	115,7	128,7	103,8	113,7	127,0	143,7
• Inland	1985=100	146,6	129,5	117,6	125,6	147,9	116,2	123,5	131,7	161,5
• Ausland	1985=100	105,3	91,6	81,8	103,4	104,8	88,4	101,5	121,1	121,6
• Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985=100	85,5	82,8	75,0	86,3	91,5	75,5	84,7	101,4	124,8
• Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	157,4	130,8	115,4	135,4	150,8	123,4	132,0	147,6	157,7
• Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	148,3	139,0	139,9	131,2	166,0	115,9	136,4	120,6	146,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	762	725	727	707	806	740	712	630	727
Roheisen	1 000 t	316	309	281	290	326	271	327	314	348
Rohstahl	1 000 t	369	350	323	325	383	297	352	352	395
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	264	256	240	259	294	201	251	255	293
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,7	110,2	-	-	109,1	110,3	-	-	108,5
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	217,5	208,1	-	-	184,4	221,1	-	-	184,2
Öffentliche Energieversorgung										
• Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 079	1 025	1 378	1 271	1 254	939	1 184	1 216	1 162
• Stromverbrauch	Mio. kWh	766	740	841	783	834	787	821	766	815
Gaserzeugung	Mio. m ³	63	58	61	56	62	59	62	56	61
Gasverbrauch	Mio. kWh	677	690	997	1 008	887	988	1 051	1 000	833
Bauwirtschaft und Wohn- ungswesen										
Bauhauptgewerbe¹¹⁾										
• Beschäftigte ⁹⁾	Anzahl	17 301	17 012	16 726	16 772	17 263	16 191	16 046	15 814	15 954
darunter Facharbeiter	Anzahl	9 095	8 830	8 648	8 693	9 017	8 355	8 310	8 225	8 298
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 808	1 720	1 143	1 245	1 904	1 159	1 251	1 169	1 857
• Wohnungsbau	1 000	556	539	348	348	573	381	412	388	643
• Gewerblicher und industrieller Bau ¹²⁾	1 000	553	555	396	427	594	414	458	411	563
• öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	699	626	399	470	737	364	381	370	651
Hochbau	1 000	137	125	93	87	144	75	81	80	123
Tiefbau	1 000	562	501	306	383	593	289	300	290	528
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	67,2	67,6	51,6	52,7	64,4	65,1	54,2	49,8	64,4
• Bruttolohnsumme	Mio. DM	52,9	52,8	38,5	39,5	51,4	45,4	41,1	37,1	51,3
• Bruttogehaltssumme	Mio. DM	14,3	14,8	13,1	13,2	13,0	19,7	13,1	12,7	13,1
• Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	213,7	202,5	113,1	119,4	183,8	236,0	119,1	136,4	170,6
• Auftragseingangs ²⁾	Mio. DM	161,0	145,5	94,5	133,0	189,0	111,4	100,0	126,2	175,9
• Wohnungsbau	Mio. DM	21,9	25,3	24,1	18,0	50,8	17,8	16,6	49,1	25,4
• gewerblicher und industrieller Bau ¹²⁾	Mio. DM	61,0	56,0	35,7	42,4	85,5	43,8	35,9	39,1	78,1
• öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	78,1	64,2	34,7	72,6	52,7	49,8	47,5	38,0	72,4
Ausbaugewerbe										
• Beschäftigte	Anzahl	3 184	3 368	3 298	3 286	3 313	3 352	3 300	3 245	3 241
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	368	378	345	329	398	356	347	321	383
• Umsatz	Mio. DM	38,5	40,7	33,2	30,1	40,5	54,3	29,4	26,9	40,0
Baugenehmigungen										
• Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	170	196	137	150	246	217	84	152	283
• mit 1 Wohnung	Anzahl	117	123	84	107	161	124	57	89	185
• mit 2 Wohnungen	Anzahl	37	42	27	34	58	47	16	30	54
mit 3 und mehr Wohn- ungen ¹³⁾	Anzahl	16	31	26	9	27	46	11	33	44
• umbauter Raum	1 000 m ³	205	266	207	174	306	323	109	196	379
• Wohnfläche	1 000 m ²	32,7	43,5	35,8	27,7	48,9	52,4	17,8	35,2	61,3
• Wohnräume	Anzahl	1 548	2 086	1 703	1 264	2 246	2 556	897	1 648	2 816
• veranschlagte Baukosten	Mio. DM	70,5	98,2	72,2	61,5	112,1	121,4	42,5	72,6	136,6
• Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	26	22	15	19	16	28	16	12	32
• umbauter Raum	1 000 m ³	154	133	58	172	41	202	84	23	190
• Nutzfläche	1 000 m ²	23,9	21,2	9,3	24,3	6,9	30,7	13,2	4,1	32,9
• veranschlagte Baukosten	Mio. DM	43,8	33,4	17,5	64,7	11,8	26,0	24,6	8,9	55,9
• Wohnungen insgesamt	Anzahl	396	556	500	325	537	674	228	403	694

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 947	2 505	1 974	1 581	2 686	2 941	1 103	1 827	3 262
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	936,1	781,8	739,8	594,5	1 025,6	819,6	806,3	842,0	1 040,3
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,5	24,9	25,2	22,4	22,5	29,0	26,4	31,1	37,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	911,6	756,9	714,6	572,1	1 003,1	790,7	779,9	810,9	1 003,3
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	5,1	3,9	3,1	4,1	5,0	5,6	3,2	3,3	4,1
* Halbwaren	Mio. DM	33,4	29,7	26,8	24,5	26,9	29,3	33,5	31,7	39,0
* Fertigwaren	Mio. DM	873,1	723,2	684,7	543,5	971,1	755,7	743,2	776,0	960,3
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	154,8	140,1	104,0	116,0	198,5	121,4	125,7	124,3	144,0
* Enderzeugnisse	Mio. DM	718,3	583,1	580,7	427,5	772,7	634,3	617,5	651,8	816,3
* EG-Länder	Mio. DM	689,8	526,9	524,6	367,7	691,1	529,9	545,1	574,8	724,6
darunter: Frankreich	Mio. DM	255,2	207,5	198,4	179,7	244,1	229,8	225,2	229,3	298,9
EFTA-Länder	Mio. DM	114,6	97,4	108,8	98,1	135,8	101,5	99,9	107,4	140,1
USA und Kanada	Mio. DM	35,2	43,8	23,2	34,9	40,6	53,2	44,2	47,0	64,2
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	45,7	56,3	45,3	54,6	55,5	64,9	79,5	93,6	113,3
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	4,9	9,8	7,5	1,9	13,0	11,1	9,2	14,8	2,3
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	29,6	27,2	18,5	26,0	56,9	33,3	54,6	35,7	37,0
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	553,5	637,0	410,9	699,6	650,2	619,3	674,4	825,4	919,8
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	118,3	88,4	81,1	81,6	118,6	108,2	76,1	83,2	97,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	435,1	548,6	329,9	618,1	531,6	511,2	598,3	742,2	821,9
* Rohstoffe	Mio. DM	35,3	10,8	24,8	18,5	6,9	9,0	9,0	15,1	12,3
* Halbwaren	Mio. DM	22,7	21,2	21,6	20,3	21,9	21,1	19,7	26,2	24,8
* Fertigwaren	Mio. DM	377,1	516,6	283,5	579,3	502,7	481,1	569,7	700,9	784,9
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	38,6	55,5	30,2	83,8	64,3	67,6	55,8	67,7	77,8
* Enderzeugnisse	Mio. DM	338,5	461,1	253,3	495,5	438,4	413,5	513,9	633,2	707,1
* EG-Länder	Mio. DM	462,7	568,6	342,5	614,7	581,6	560,8	599,9	745,8	836,9
darunter: Frankreich	Mio. DM	355,6	345,2	164,6	526,2	454,6	354,8	379,0	470,4	521,1
EFTA-Länder	Mio. DM	18,3	17,5	14,3	14,9	17,0	14,1	14,1	19,9	16,5
USA und Kanada	Mio. DM	10,3	5,3	6,2	5,3	2,5	7,2	6,0	8,4	8,5
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	29,8	19,5	26,0	29,7	17,2	17,9	29,2	25,9	28,6
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,3	3,2	3,1	3,2	2,1	1,4	9,1	6,9	7,9
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	14,7	14,6	8,7	21,3	16,6	7,7	14,3	17,3	21,5
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1986=100	133,1	130,3	111,8	109,6	140,3	161,2	119,3	112,3	145,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	113,3	114,8	102,6	100,9	115,8	136,5	103,7	102,9	127,4
Textilien, Bekleidung, Schuhe Lederwaren	1986=100	114,8	115,3	107,9	76,4	122,2	159,2	104,6	83,3	125,0
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	150,8	161,4	123,8	132,6	178,2	207,4	145,8	138,0	181,9
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	99,5	90,9	92,0	80,1	89,2	140,1	88,0	81,3	84,5
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	123,3	116,2	96,4	122,5	137,3	175,0	104,3	128,5	143,8
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	134,2	116,5	104,9	104,3	122,9	139,5	119,0	108,1	125,5
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1986=100	117,8	105,8	86,9	86,6	138,3	108,9	98,8	98,6	125,4
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	154,4	138,3	103,7	128,3	183,3	128,6	129,4	125,8	194,5
Sonstige Waren	1986=100	150,8	152,2	131,4	123,0	152,0	204,8	136,0	126,2	153,0
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	120,5	115,8	100,3	97,8	124,0	143,4	105,1	98,9	127,3
* Beschäftigte	1986=100	111,5	112,0	110,4	110,3	112,1	112,1	111,5	110,7	111,2
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1986=100	119,0	120,7	109,7	109,0	118,2	131,9	113,5	109,0	119,3
* Umsatz real	1986=100	100,6	97,5	90,2	89,1	96,2	105,5	90,9	86,9	95,2
* Beschäftigte	1986=100	102,2	100,5	97,3	99,5	98,0	101,1	96,5	94,6	96,3
Gaststättengewerbe	1986=100	117,8	100,3	96,5	98,7	97,0	131,5	95,8	93,7	95,0
Beherbergungsgewerbe	1986=100	128,1	100,0	99,3	102,0	101,5	130,5	97,5	96,6	100,6

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	45 529	46 966	31 787	34 486	46 642	36 528	32 872	36 846	48 421
* darunter Ausländer	Anzahl	5 147	5 125	3 561	3 703	4 428	3 252	3 472	3 831	4 875
* Gästeübernachtungen	Anzahl	155 326	155 820	122 235	122 917	150 010	133 863	129 944	133 078	169 480
darunter Ausländer	Anzahl	12 283	11 985	7 293	8 362	10 661	7 136	9 595	9 866	13 235
Verkehr										
* Binnenschifffahrt ²⁾										
* Güterempfang	1 000 t	261	262	244	290	289	152	216	318	356
* Güterversand	1 000 t	65	77	77	62	87	77	40	45	80
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 662	3 748	3 614	3 335	5 553	2 743	3 156	3 706	5 913
darunter										
* Personen und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	4 195	3 301	3 334	3 051	4 712	2 548	2 901	3 358	5 012
* Lastkraftwagen ¹⁾	Anzahl	171	147	141	100	180	122	117	112	184
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁴⁾	Anzahl	629 405	639 187	-	-	-	639 901	-	-	-
darunter										
* Personen und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	556 843	563 562	-	-	-	563 540	-	-	-
* Lastkraftwagen	Anzahl	23 771	24 200	-	-	-	24 535	-	-	-
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 419	2 167	2 280	2 049	2 093	2 600	2 301	1 921	2 104
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	444	425	389	312	380	437	368	297	436
* Getötete Personen	Anzahl	7	7	9	4	4	7	11	4	8
* Verletzte Personen	Anzahl	590	557	505	445	499	571	530	407	583
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 975	1 742	1 891	1 737	1 713	2 163	1 933	1 624	1 668
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁵⁾	Anzahl		61	-	-	66	61	-	-	58
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 709	4 530	-	-	12 670	13 073	-	-	12 304
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 161	6 326	-	-	19 768	20 519	-	-	19 455
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	10 692	11 006	-	-	29 701	31 591	-	-	29 630
Geld und Kredit¹⁶⁾										
Kredite und Einlagen¹⁷⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁸⁾	Mio. DM	27 929	29 978	.	.	28 373	29 978	.	.	30 074
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	26 977	28 885	.	.	27 368	28 885	.	.	29 207
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	23 340	25 291	.	.	23 829	25 291	.	.	25 694
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 637	3 594	.	.	3 539	3 594	.	.	3 513
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	5 738	5 834	.	.	5 924	5 834	.	.	5 962
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 286	5 350	.	.	5 565	5 350	.	.	5 480
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	452	484	.	.	359	484	.	.	482
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 737	1 798	.	.	1 795	1 798	.	.	1 755
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 615	1 627	.	.	1 593	1 627	.	.	1 598
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	122	171	.	.	202	171	.	.	157
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁹⁾	Mio. DM	19 502	21 253	.	.	19 649	21 253	.	.	21 490
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	16 439	18 314	.	.	16 671	18 314	.	.	18 616
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 063	2 939	.	.	2 978	2 939	.	.	2 874
Einlagen von Nichtbanken insges. ²⁰⁾	Mio. DM	28 039	30 306	.	.	27 645	30 306	.	.	29 896
Sichteinlagen	Mio. DM	4 857	5 239	.	.	4 228	5 239	.	.	4 673
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 455	4 842	.	.	3 976	4 842	.	.	4 350
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	271	301	.	.	151	301	.	.	218
Termingelder ²¹⁾	Mio. DM	8 779	10 029	.	.	9 029	10 029	.	.	10 351
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 069	8 242	.	.	7 349	8 242	.	.	8 600
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 481	1 562	.	.	1 465	1 562	.	.	1 522
Spareinlagen	Mio. DM	10 610	11 615	.	.	10 621	11 615	.	.	11 825
bei Sparkassen	Mio. DM	6 243	6 844	.	.	6 267	6 844	.	.	7 020
Sparbriefe ²²⁾	Mio. DM	3 159	2 856	.	.	3 119	2 856	.	.	2 740
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	634	567	.	.	648	567	.	.	307
Gutschriften auf Sparkonten ²³⁾	Mio. DM	6 665	8 242	.	.	1 999	2 442	.	.	2 845
Lastschriften auf Sparkonten ²³⁾	Mio. DM	7 000	7 764	.	.	1 996	2 033	.	.	2 648
Insolvenzen²⁴⁾²⁵⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	316	388	27	28	26	42	21	25	21
* Unternehmen	Anzahl	233	301	21	24	22	27	19	15	14
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	87	6	4	4	15	2	10	7
* Beantragte Konkurse	Anzahl	316	388	27	28	26	42	21	25	21
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	252	291	21	16	15	33	13	21	12
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	104 547	207 614	8 940	6 476	12 558	23 393	20 405	11 414	6 631
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	62 123	109 447	4 269	4 400	10 882	10 976	17 296	1 013	5 418

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	566 101	550 311	593 550	465 086	570 538	885 866	626 554	628 456	575 860
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	309 937	305 904	317 321	226 071	406 866	632 177	320 856	284 230	378 515
Lohnsteuer	1 000 DM	257 860	258 160	278 565	245 006	220 759	437 413	296 833	246 955	210 883
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	14 587	15 361	15 128	- 8 522	89 438	93 716	- 1 327	6 012	89 944
Körperschaftsteuer	1 000 DM	33 272	25 052	18 988	- 17 570	95 082	89 062	5 704	25 930	75 098
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	256 165	244 406	276 229	239 015	163 672	253 689	267 869	344 226	197 345
Umsatzsteuer	1 000 DM	135 698	226 151	165 663	231 174	154 019	243 583	260 883	331 833	186 011
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	120 466	18 255	110 566	7 841	9 653	10 126	6 985	12 393	11 334
Bundessteuern	1 000 DM	20 746	8 366	5 742	15 761	14 668	11 923	3 239	21 697	26 848
* Landessteuern ²⁶⁾	1 000 DM	36 610	36 281	34 662	33 171	48 355	26 835	32 242	33 965	41 418
* Gemeindesteuern ²⁷⁾	1 000 DM	53 778	51 363	-	157 340	-	-	-	157 815	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	310 489	272 878	310 384	220 452	245 972	560 765	299 721	342 139	330 974
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	134 535	132 475	136 452	95 480	180 168	275 811	153 600	126 148	168 910
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	152 784	130 960	168 014	108 141	52 719	269 396	142 977	191 776	135 275
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 424	1 077	176	1 070	- 1 583	3 635	- 95	2 518	- 59
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	276 950	283 149	279 505	260 595	337 893	290 574	312 076	314 774	272 338
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	133 809	132 345	136 452	95 480	180 168	275 811	155 037	125 840	168 910
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	101 891	113 446	108 215	130 874	110 953	- 15 707	124 892	152 451	62 069
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 424	1 077	176	1 070	- 1 583	3 635	- 95	2 518	- 59
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände	1 000 DM	90 315	90 439	-	180 762	-	-	-	182 295	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	34 988	32 576	-	104 822	-	-	-	99 167	-
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	41 168	41 280	-	23 052	-	-	-	29 573	-
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalte von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1985=100		114,1	118,1	116,5	117,3	117,9	119,0	120,8	121,2	121,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	108,2	110,2	109,5	109,8	110,5	110,3	110,4	111,0	111,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	116,4	119,1	118,4	118,4	119,3	120,0	120,1	120,2	120,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,6	117,9	116,8	117,5	117,7	118,8	121,8	127,3	122,7
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	121,5	126,8	125,5	126,4	126,5	128,0	131,4	132,1	132,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	92,2	93,7	93,6	93,3	93,8	93,9	95,8	96,0	95,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	113,4	117,1	114,5	116,0	116,7	118,3	118,5	118,5	118,9
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	121,3	127,6	122,8	127,7	127,8	128,5	133,4	133,6	133,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	118,1	123,5	121,1	122,2	122,7	124,3	128,3	128,7	128,4
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit	1985=100	112,5	116,5	114,2	115,2	116,3	117,8	118,1	118,4	118,4
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	125,1	133,2	130,0	131,4	131,6	136,0	138,7	139,0	139,3
* Preisindex für Wohngebäude ²⁸⁾	1985=100	124,9	130,4	-	128,5	-	-	-	132,5	-
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		3 914	3 986	3 842	-	-	-	4 034	-	-
* männliche Arbeiter	DM	4 058	4 129	3 981	-	-	-	4 178	-	-
darunter Facharbeiter	DM	4 243	4 340	4 175	-	-	-	4 389	-	-
* weibliche Arbeiter	DM	2 811	2 828	2 741	-	-	-	2 860	-	-
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 767	2 769	2 702	-	-	-	2 760	-	-
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		22,96	24,02	23,43	-	-	-	24,45	-	-
* männliche Arbeiter	DM	23,68	24,72	24,19	-	-	-	25,18	-	-
darunter Facharbeiter	DM	24,58	25,57	25,05	-	-	-	25,94	-	-

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* weibliche Arbeiter	DM	17,17	18,00	17,21	-	-	-	18,20	-	-
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	16,92	17,75	17,04	-	-	-	17,83	-	-
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 402	5 536	5 444	-	-	-	5 627	-	-
kaufmännische Angestellte	DM	4 715	4 882	4 789	-	-	-	4 976	-	-
* männlich	DM	5 472	5 648	5 549	-	-	-	5 760	-	-
* weiblich	DM	3 782	3 924	3 833	-	-	-	3 991	-	-
* technische Angestellte	5 965	6 070	5 984	-	-	-	-	-	-	-
* männlich	DM	6 067	6 171	6 087	-	-	-	6 262	-	-
* weiblich	DM	3 759	3 913	3 808	-	-	-	3 963	-	-
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 831	4 048	3 936	-	-	-	4 097	-	-
kaufmännische Angestellte	DM	3 804	4 021	3 912	-	-	-	4 066	-	-
* männlich	DM	4 596	4 788	4 704	-	-	-	4 801	-	-
* weiblich	DM	3 142	3 338	3 238	-	-	-	3 390	-	-

1) ohne Landwirtschaft - 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges - 3) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Vieh- und Geflügelart statt. - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) einschließlich der tätigen Inhaber - 7) einschließlich der gewerblich Auszubildenden - 8) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 9) Kalendermonatlich - 10) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe - 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe - 12) einschließlich landwirtschaftlicher Bau - 13) einschließlich Wohnheime - 14) Jahresende bzw. 30. Juni - 15) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen - 16) statt MD Bestand am Jahresende - 17) ohne Kredite von- und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland - 18) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen - 19) einschließlich durchlaufende Kredite - 20) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen - 21) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen - 22) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen - 23) ab 1992 kumulierte Quartalsbestände - 24) Jahresergebnis statt MD - 25) Konkurse und Vergleichsverfahren - 26) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben - 27) Vierteljahreszahlen - 28) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk - *) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Die mit einem Stern(*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	...	...	65 332	65 369	65 406	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000									
Männer	1 000									
Bergbau u. Verarb. Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	7 333	6 807	7 020	6 977	6 946	6 580	6 467	6 428	6 421
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	637	565	559	568	634	519	525	525	585
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 969	151 730	134 599	141 670	167 307	161 496	135 635	140 945	168 269
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau	1985=100	119,0	109,9	99,0	103,3	122,1	110,2	100,0	104,9	120,2
und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	79,6	71,1	76,9	74,8	84,4	73,8	73,4	70,0	75,5
Bergbau	1985=100	113,7	109,9	101,6	101,7	118,0	100,8	107,0	107,0	121,0
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	122,5	108,4	94,1	101,7	123,1	116,1	92,5	103,6	120,3
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	120,3	113,5	106,8	110,8	128,8	105,0	106,6	107,4	121,5
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	127,9	125,7	113,0	114,1	131,4	127,2	117,4	113,8	131,3
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1 000 t	5 492	4 826	5 013	5 053	5 674	4 717	4 457	4 236	4 748
Steinkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	20 151	18 484	20 724	19 067	20 117	20 829	19 829	18 409	19 023
Rohbraunkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	3 309	3 134	2 767	2 940	3 295	2 761	3 076	3 212	3 647
Produktion von Rohstahl ¹⁰⁾	1 000 t	2 379	2 331	1 985	2 101	2 273	2 063	2 345	2 368	2 641
Roheisen ¹⁰⁾	1 000 t	2 617	2 476	2 221	2 361	2 880	2 050	2 417	2 523	2 895
Walzstahl ¹⁰⁾										
Bauhauptgewerbe³⁾										
Beschäftigte	1 000	1 076	1 080	1 039	1 023	1 067	1 075	1 033	1 023	1 043
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 254,0	4 379,4	3 396,1	3 141,1	4 083,9	4 262,4	3 703,2	3 228,6	4 324,9
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	114 674	110 727	77 114	79 600	116 683	84 348	85 024	78 113	122 469
für Wohnungsbau	1 000 Std.	43 501	44 541	31 126	31 343	45 799	35 474	36 872	33 512	53 127
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	34 847	32 517	25 303	25 856	36 290	24 920	25 906	24 168	34 066
Index der Nettoproduktion ²⁾	1985=100	136,4	133,2	90,2	93,8	139,5	100,6	100,2		
Handel (früheres Bundesgebiet)										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	52 350	44 694	42 766	47 430	48 060	48 105	41 085	44 078	52 503
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 739	4 729	4 393	4 808	5 135	5 681	4 250	4 469	5 542
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	45 887	39 304	37 929	41 246	42 427	41 696	36 208	39 064	46 310
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	54 759	49 340	44 442	50 005	52 525	55 444	46 704	49 468	58 453
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	51 564	46 396	41 624	47 202	49 487	51 926	43 840	46 505	55 229
Fertigwaren	Mio. DM	48 282	43 443	39 089	44 372	46 253	48 755	40 842	43 398	51 943
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	137,5	134,6	116,8	116,0	144,1	168,0	118,8	117,6	148,4
Preise										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte ³⁾	1985=100	91,9	84,7	86,4	87,0	88,3	85,8p	84,4p	84,9p	86,1p
Index der Erzeugerpreise gewerbli.										
Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	101,4	101,4	101,5	101,4	101,1	101,5	101,6	101,7	
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁴⁾	1985=100	131,3	137,2	-	138,6	-	-	-	-	-
Preisindex für die Lebenshaltung ⁵⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	115,1	119,9	118,1	118,6	119,0	121,1	122,2	122,6	122,8
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1985=100	112,1	114,4	113,4	114,0	114,2	114,5	114,8	115,5	115,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	115,1	115,4	115,9	117,4	117,5	117,6	117,8
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	128,1	128,7	129,5	133,7	134,3	135,0	135,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,8	91,0	91,0	90,9	91,3	91,2	91,5	91,3	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	116,3	116,9	117,2	119,1	119,4	119,7	119,9
Geld und Kredit^{6/7)}										
Bargeldumlauf ⁷⁾	Mrd. DM	227	239	216	214	215	239	233	232	238
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 570	2 789	2 542	2 558	2 557	2 789	2 780	2 785	2 778
Spareinlagen	Mrd. DM	771	859	771	776	779	859	866	871	874
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	2 739	2 986	2 740	2 753	2 776	2 986	2 988	2 997	3 027
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	739	840	747	751	759	840	847	854	862

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- ¹⁰⁾ und Landessteuern	Mio. DM	56 813	58 166	47 524	50 822	63 520	94 234	52 152	58 039	68 322
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	3 484	2 769	- 163	- 999	10 404	13 558	- 717	- 851	9 484
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	16 395	18 025	19 204	19 724	14 982	17 445	20 418	23 639	17 867
Zölle	Mio. DM	645	603	393	535	663	745	554	549	665
Tabaksteuer	Mio. DM	1 604	1 622	83	1 186	1 550	3 217	90	1 192	1 678
Brantweinmonopol	Mio. DM	462	428	41	484	628	983	15	474	697

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 5) Aller privaten Haushalte.- 6) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 7) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990).- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 10) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.- r = revidierte Werte

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994				
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit											
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 079,7	1 084,6	1 084,4	1 084,6	1 084,5	1 083,8	1 083,5	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
* Eheschließungen	Anzahl	579	544	422	774	685	435	367	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,0	4,7	8,4	7,7	4,7	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	913	888	842	867	939	940	768	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,1	9,8	9,4	9,4	10,5	10,2	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 048	1 088	1 120	958	992	1 124	1 043	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,6	12,0	12,6	10,4	11,1	12,2	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	7	6	7	5	7	3	7	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	7,6	6,6	8,3	5,8	7,5	3,3	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 135	- 200	- 278	- 91	- 53	- 184	- 275	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,5	- 2,2	- 3,1	- 1,0	- 0,6	- 2,0	...	...	...
Wanderungen											
über die Landesgrenze											
* Zugezogene	Anzahl	2 338	2 007	2 364	1 635	2 043	1 502	1 485	...	...
* Ausländer	Anzahl	1 176	941	1 379	885	962	608	568	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	571	495	568	383	491	453	418	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 608	1 764	1 763	1 395	1 995	1 596	1 501	...	...
* Ausländer	Anzahl	450	681	649	538	977	498	484	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	621	580	579	494	583	526	492	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 730	+ 243	+ 601	+ 240	+ 48	- 94	- 16	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 726	+ 261	+ 730	+ 347	- 15	+ 110	+ 84	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 50	- 85	- 11	- 111	- 92	- 73	- 74	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	3 094	2 971	3 188	2 568	2 915	2 889	2 599	...	...
		1990	1991	1992			1993				
		Monatsdurchschn.		30.6	30.9	31.12.	31.3	30.6	30.9.	31.12.	
Arbeitsmarkt											
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	353 317	359 363	358 550	362 494	357 325	352 031	349 581	350 796	346 352	
* Frauen	Anzahl	129 613	134 131	135 924	138 156	137 383	136 204	134 794	136 781	136 287	
* Ausländer	Anzahl	19 670	20 433	21 529	22 894	25 229	25 264	26 244	27 583	27 069	
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	26 610	28 853	30 749	31 107	31 868	32 174	32 259	32 535	33 507	
* darunter Frauen	Anzahl	24 804	26 854	28 714	29 083	29 845	29 956	30 154	30 431	31 387	
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung	Anzahl	353 317	359 363	358 550	362 494	357 325	352 031	349 581	350 796	346 352	
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	24 685	23 715	22 734	22 735	22 905	22 781	22 621	22 674	22 511	
* darunter Frauen	Anzahl	1 351	1 369	1 417	1 410	1 408	1 414	1 425	1 447	1 448	
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	134 342	135 019	131 888	132 545	129 627	126 106	122 644	120 686	118 040	
* darunter Frauen	Anzahl	29 615	29 974	29 244	29 517	28 819	28 018	26 560	26 698	25 981	
* Baugewerbe	Anzahl	21 439	21 942	22 266	23 021	22 176	21 817	22 654	23 210	21 937	
* darunter Frauen	Anzahl	1 737	1 836	1 907	1 993	1 999	1 991	2 001	2 048	2 002	
* Handel	Anzahl	45 928	47 647	48 520	49 355	48 953	48 439	48 193	48 659	48 335	
* darunter Frauen	Anzahl	26 325	27 418	27 947	28 629	28 571	28 182	27 888	28 187	28 162	
* Verkehr- und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 827	15 319	15 129	15 333	15 220	15 028	15 034	15 129	14 809	
* darunter Frauen	Anzahl	4 014	4 235	4 178	4 260	4 275	4 294	4 236	4 372	4 225	
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 336	12 569	12 861	13 132	13 122	13 023	12 980	13 193	13 146	
* darunter Frauen	Anzahl	6 210	6 418	6 664	6 863	6 877	6 826	6 822	7 000	6 985	
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	69 025	72 252	74 389	75 599	74 949	74 671	75 542	76 985	76 841	
* darunter Frauen	Anzahl	45 774	47 894	49 306	50 159	50 184	50 099	50 569	51 517	51 874	
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	7 264	7 488	7 630	7 643	7 672	7 634	7 474	7 600	7 974	
* darunter Frauen	Anzahl	4 635	4 807	4 916	4 952	4 968	4 988	4 852	4 918	5 112	
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 709	21 798	21 586	21 617	21 371	21 115	21 003	21 193	21 396	
* darunter Frauen	Anzahl	9 440	9 678	9 849	9 883	9 849	9 936	9 975	10 125	10 075	

Zahlenspiegel

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Arbeitslose	Anzahl	38 294	47 474	46 162	45 755	45 971	52 973	52 598	51 141	51 174
* darunter Frauen	Anzahl	14 832	17 379							
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	9,0	11,2	10,9	10,8	10,8	12,5	12,4	12,0	12,0
* Frauen	%	9,2	10,6	10,4	10,4	10,5	11,2	11,4	11,1	11,4
* Männer	%	8,8	11,5	11,1	11,0	11,0	13,2	13,0	12,6	12,4
* Ausländer	%	21,0	25,2	24,9	24,7	24,8	24,3	24,2	23,6	23,3
Jugendliche im Alter von										
* unter 20 Jahren	%	6,3	8,1	7,8	7,6	7,6	8,8	8,1	7,9	9,3
* Offene Stellen	Anzahl	4 101	3 175	3 324	3 131	2 960	2 593	2 756	2 810	2 975
* Kurzarbeiter	Anzahl	6 551	15 797	22 198	19 130	19 320	13 599	5 525	9 343	2 530
Landwirtschaft										
Viehbestand³⁾										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 547	63 443	-	-	64 249	-	-	-	65 127
Milchkühe	Anzahl	18 189	17 708	-	-	17 383	-	-	-	17 219
Schweine	Anzahl	31 276	32 165	31 749	-	-	-	31 209	-	-
Schlachtmengen⁴⁾										
darunter	t	1 093	687	770	699	728	555	469	573	457
* Rinder	t	734	315	392	344	324	232	171	186	145
* Kälber	t	9	5	6	3	5	6	4	4	4
* Schweine	t	332	352	354	339	383	303	283	370	300
*Konsumeier	1 000	2 913	2 780	3 278	2 991	2 766	3 175	2 858	2 743	2 520
*Geflügelfleisch	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	8,1	7,7	8,2	8,6	7,8	8,0	7,9	8,5	7,9
an Molkereien und Händler										
geliefert	1 000 t	7,2	7,3	7,8	8,2	7,6	7,7	7,7	8,3	7,6
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,2	15,0	15,3	15,0	14,6	14,8	15,4	14,8
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe⁵⁾										
Betriebe	Anzahl	620	604	604	601	601	572	571	571	570
* Beschäftigte ⁶⁾	1 000	134	124	126	125	125	117	116	116	116
* darunter Arbeiter ⁷⁾	1 000	102	93	95	94	94	88	87	87	87
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	13 138	11 703	11 888	11 400	11 822	12 588	11 219	11 389	11 546
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	608	558	531	518	548	522	503	540	571
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	418	376	356	346	361	353	338	366	382
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	190	182	175	172	187	169	165	174	189
Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁸⁾	374	345	.	.	310	419	.	.	354
Gasverbrauch ⁹⁾	Mio m ³	68	59	.	.	59	66	.	.	62
Heizölverbrauch	1 000 t	8	6	.	.	5	7	.	.	5
leichtes Heizöl	1 000 t	4	3	.	.	.	.	.	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	4	3	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	416	394	395	375	377	433	396	393	405
Stromerzeugung	Mio. kWh	475	481	478	303	245	531	439	401	403
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 673	2 409	2 348	2 199	2 388	2 826	2 429	2 435	2 592
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	804	684	658	634	680	876	769	785	875
* Index der Nettoproduktion im Berg- bau und Verarbeitenden Gewerbe⁹⁾										
1985=100		108,6	101,7	99,9	94,8	104,6	115,1	99,1	103,1	112,1
* Bergbau	1985=100	83,2	79,2	77,2	71,4	75,2	80,6	69,0	79,9	84,5
* Grundstoff und Produktions- gütergewerbe	1985=100	91,8	85,7	87,8	86,4	92,8	98,9	83,4	86,8	93,1
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Eisen	1985=100	120,3	117,4	139,7	130,4	136,1	127,5	114,3	132,1	133,0
Eisenschaffende Industrie	1985=100	88,7	83,3	84,4	87,4	90,3	95,5	83,6	83,8	91,9
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	131,4	116,6	113,8	107,8	120,5	134,1	120,3	120,1	133,3
Straßenfahrzeugbau	1985=100	137,2	122,9	116,2	112,6	124,1	164,0	141,9	131,3	152,1
Maschinenbau	1985=100	121,5	102,2	100,8	102,4	111,8	106,1	102,8	99,0	118,6
Stahl- und Leichtmetallbau	1985=100	95,4	91,8	97,0	75,2	90,8	69,8	69,6	68,3	71,0
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	95,2	91,1	91,9	87,3	97,9	104,6	87,3	89,4	92,5
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	154,3	185,4	168,2	150,4	181,7	219,0	166,5	180,6	200,0

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)¹⁰⁾	1985=100	128,2	112,6	107,9	111,4	123,7	143,7	121,3	122,7	123,6
* Inland	1985=100	146,6	129,5	121,8	124,9	141,4	161,5	130,0	137,4	137,3
* Ausland	1985=100	105,3	91,6	90,7	94,7	101,7	121,6	110,5	104,4	106,6
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985=100	85,5	82,8	83,6	75,1	91,9	124,8	109,7	102,8	110,8
* Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	157,4	130,8	121,3	136,0	144,6	157,7	131,7	137,7	132,9
* Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	148,3	139,0	138,3	130,3	143,6	146,2	112,6	124,1	126,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	762	725	702	649	684	727	631	730	784
Roheisen	1 000 t	316	309	312	308	327	348	323	330	335
Rohstahl	1 000 t	369	350	357	347	377	395	366	370	384
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	264	256	259	268	272	293	262	252	279
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,7	110,2	-	-	109,7	108,5	-	-	108,6
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	217,5	208,1	-	-	213,7	184,2	-	-	212,3
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 079	1 025	977	733	779	1 162	904	812	846
* Stromverbrauch	Mio. kWh	766	740	713	669	657	815	724	705	687
Gaserzeugung	Mio. m ³	63	58	58	58	55	61	58	60	58
Gasverbrauch	Mio. kWh	677	690	607	464	369	833	771	502	403
Bauwirtschaft und Wohn- ungswesen										
Bauhauptgewerbe¹¹⁾										
* Beschäftigte ¹²⁾	Anzahl	17 301	17 012	17 378	17 420	17 427	15 954	15 880	15 975	16 047
darunter Facharbeiter	Anzahl	9 095	8 830	9 080	9 088	9 094	8 298	8 253	8 280	8 365
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 808	1 720	1 930	1 826	2 038	1 857	1 787	1 861	1 956
* Wohnungsbau	1 000	556	539	600	586	646	643	652	686	704
* Gewerblicher und industrieller Bau ¹²⁾	1 000	553	555	601	563	624	563	542	566	606
* öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	699	626	729	677	768	651	593	609	646
Hochbau	1 000	137	125	155	127	155	123	108	113	122
Tiefbau	1 000	562	501	574	550	613	528	485	496	524
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	67,2	67,6	66,5	65,6	69,5	64,4	61,3	64,9	67,5
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	52,9	52,8	52,9	51,9	55,3	51,3	48,4	51,8	53,6
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	14,3	14,8	13,6	13,7	14,2	13,1	12,9	13,1	13,9
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	213,7	202,5	210,1	205,6	241,7	170,6	185,9	220,8	249,2
* Auftragseingangs ⁵⁾	Mio. DM	161,0	145,5	167,4	113,3	143,6	175,9	147,0	163,8	169,9
* Wohnungsbau	Mio. DM	21,9	25,3	28,5	21,6	21,8	25,4	40,7	35,1	35,1
* gewerblicher und industrieller Bau ¹²⁾	Mio. DM	61,0	56,0	75,4	28,9	39,6	78,1	59,0	63,4	68,2
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	78,1	64,2	63,5	62,8	82,2	72,4	47,3	65,3	66,6
Ausbaugewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	3 184	3 368	3 296	3 311	3 367	3 241	3 219	3 209	3 202
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	368	378	370	354	387	383	340	354	375
* Umsatz	Mio. DM	38,5	40,7	36,2	36,3	46,0	40,0	33,2	35,7	40,6
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	170	196	231	216	206	283	225	210	298
* mit 1 Wohnung	Anzahl	117	123	155	145	133	185	149	124	180
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	37	42	54	41	48	54	41	56	78
* mit 3 und mehr Wohn- ungen ¹³⁾	Anzahl	16	31	22	30	25	44	35	30	40
umbauter Raum	1 000 m ³	205	266	305	287	265	379	292	264	399
* Wohnfläche	1 000 m ²	32,7	43,5	50,5	41,4	43,4	61,3	48,9	44,6	68,5
Wohnräume	Anzahl	1 548	2 086	2 346	2 208	2 005	2 816	2 335	2 068	3 184
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	70,5	98,2	109,8	103,2	93,9	136,6	110,1	98,3	147,2
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)										
* umbauter Raum	1 000 m ³	154	133	99	236	142	190	105	50	95
* Nutzfläche	1 000 m ²	23,9	21,2	19,1	37,8	23,1	32,9	19,8	8,6	15,6
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	43,8	33,4	21,6	26,3	41,0	55,9	16,1	16,2	16,2
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	396	556	572	475	547	700	586	617	794

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 947	2 505	2 780	2 590	2 582	3 284	2 705	2 567	3 872
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	936,1	781,8	1 100,5	671,4	627,4	1 040,3	879,8	953,3	995,1
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,5	24,9	22,4	9,8	30,0	37,0	24,2	19,9	23,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	911,6	756,9	1 078,1	661,6	597,4	1 003,3	855,5	933,4	972,1
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	5,1	3,9	3,0	3,4	3,8	4,1	3,9	5,2	4,2
* Halbwaren	Mio. DM	33,4	29,7	27,6	29,6	28,8	39,0	37,8	40,8	66,3
* Fertigwaren	Mio. DM	873,1	723,2	1 047,5	628,7	564,9	960,3	813,8	887,5	901,6
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	154,8	140,1	150,1	119,0	156,5	144,0	140,7	156,4	141,9
* Enderzeugnisse	Mio. DM	718,3	583,1	897,4	509,7	408,4	816,3	673,1	731,1	759,7
* EG-Länder	Mio. DM	689,8	526,9	869,2	466,8	386,0	724,6	600,2	645,0	689,3
darunter: Frankreich	Mio. DM	255,2	207,5	252,2	186,9	183,4	298,9	238,8	257,0	243,5
EFTA-Länder	Mio. DM	114,6	97,4	96,3	82,8	82,5	140,1	129,3	119,1	135,9
USA und Kanada	Mio. DM	35,2	43,8	32,3	42,5	47,2	64,2	60,8	64,0	61,6
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	45,7	56,3	53,6	39,3	71,4	113,3	105,8	120,9	103,2
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	4,9	9,8	2,3	3,0	6,3	2,3	3,2	6,3	4,5
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	29,6	27,2	31,6	18,7	16,7	37,0	23,9	27,3	36,1
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	553,5	637,0	1 043,4	594,7	646,9	919,8	840,4	806,2	855,0
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	118,3	88,4	70,5	91,9	78,5	97,9	85,1	108,0	91,8
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	435,1	548,6	972,9	502,7	568,4	821,9	755,3	698,2	763,2
* Rohstoffe	Mio. DM	35,3	10,8	9,1	10,7	12,3	12,3	11,9	8,3	9,3
* Halbwaren	Mio. DM	22,7	21,2	23,2	19,5	23,4	24,8	22,6	25,1	33,6
* Fertigwaren	Mio. DM	377,1	516,6	940,7	472,6	532,7	784,9	720,9	664,9	720,2
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	38,6	55,5	71,0	43,1	39,4	77,8	86,4	82,5	85,3
* Enderzeugnisse	Mio. DM	338,5	461,1	869,7	429,5	493,3	707,1	634,5	582,4	635,0
* EG-Länder	Mio. DM	462,7	568,6	968,5	527,2	570,4	836,9	763,5	731,7	777,8
darunter: Frankreich	Mio. DM	355,6	345,2	551,7	311,9	627,4	521,1	475,8	438,2	470,8
EFTA-Länder	Mio. DM	18,3	17,5	20,4	15,9	20,4	16,5	16,1	18,3	21,9
USA und Kanada	Mio. DM	10,3	5,3	8,4	4,6	6,2	8,5	9,0	7,6	6,3
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	29,8	19,5	22,3	18,6	20,4	28,6	30,8	28,7	23,0
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,3	3,2	2,4	1,8	4,4	7,8	5,0	2,5	6,5
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	14,7	14,6	13,2	18,0	19,1	21,5	14,9	15,5	15,6
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1986=100	133,1	130,3	136,9	124,6	125,4	147,4	124,3	129,0	127,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	113,3	114,8	120,7	111,5	115,6	123,9	107,1	115,2	114,2
Textilien, Bekleidung, Schuhe Lederwaren	1986=100	114,8	115,3	123,7	103,4	96,0	125,5	106,1	107,5	102,4
Einrichtungsgegenstände(ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	150,8	161,4	158,9	151,7	162,9	182,6	158,0	172,8	170,0
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	99,5	90,9	84,1	77,3	82,6	83,7	77,0	74,3	78,3
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	123,3	116,2	134,1	119,2	122,9	143,9	131,4	126,2	127,1
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	134,2	116,5	115,2	109,7	118,4	130,3	116,2	118,2	121,7
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1986=100	117,8	105,8	119,7	109,8	108,2	128,2	112,1	105,4	81,3
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	154,4	138,3	169,8	143,1	146,7	190,5	149,6	155,3	155,9
Sonstige Waren	1986=100	150,8	152,2	150,3	142,3	136,5	163,4	136,9	139,6	136,9
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	120,5	115,8	120,7	110,0	111,1	128,9	109,0	112,6	111,4
* Beschäftigte	1986=100	111,5	112,0	110,8	111,8	110,8	112,3	110,3	109,8	110,0
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1986=100	119,0	120,7	120,4	120,3	120,5	119,5	116,1	125,8	114,2
* Umsatz real	1986=100	100,6	97,5	97,5	97,4	97,3	95,2	92,4	99,9	90,7
* Beschäftigte	1986=100	102,2	100,5	98,0	101,0	98,9	96,3	98,7	97,8	96,6
Gaststättengewerbe	1986=100	117,8	100,3	97,5	100,5	98,5	95,0	97,4	97,0	96,0
Beherbergungsgewerbe	1986=100	128,1	100,0	101,6	101,6	98,0	100,6	102,6	97,9	96,3

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	45 529	46 966	44 595	53 859	57 774	48 421	49 682	57 168	55 742
* darunter Ausländer	Anzahl	5 147	5 125	5 225	6 053	5 627	4 875	5 865	6 189	5 894
* Gästeübernachtungen	Anzahl	155 326	155 820	150 698	172 671	173 059	169 480	174 839	191 317	187 723
darunter Ausländer	Anzahl	12 283	11 985	10 572	12 217	11 946	13 235	14 372	16 066	13 578
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	258	262	245	265	293	356	315	324	242
* Güterversand	1 000 t	63	77	85	78	86	80	64	53	43
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 661	3 748	4 978	3 928	4 120	5 913	5 053	4 267	4 392
darunter										
* Personen und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	4 195	3 302	4 245	3 362	3 505	5 012	4 403	3 645	3 753
* Lastkraftwagen	Anzahl		147	156	152	165	184	200	168	179
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁴⁾	Anzahl	629 405	639 187	-	-	639 187	-	-	-	646 857
darunter										
* Personen und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	556 843	563 562	-	-	563 562	-	-	-	568 199
* Lastkraftwagen	Anzahl	23 771	24 200	-	-	24 200	-	-	-	24 772
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 419	2 167	2 112	2 246	2 107	2 104	2 049	2 234	2 029
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	444	425	457	452	466	436	402	497	501
* Getötete Personen	Anzahl	7	7	11	4	8	8	10	6	6
* Verletzte Personen	Anzahl	583	557	604	579	597	583	542	636	680
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 975	1 741	1 655	1 794	1 641	1 668	1 647	1 737	1 528
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁵⁾	Anzahl	-	63	-	-	64	58	-	-	59
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 709	4 530	-	-	14 564	12 304	-	-	14 713
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 161	6 326	-	-	18 495	19 455	-	-	19 487
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	106 692	11 006	-	-	36 521	29 630	-	-	36 831
Geld und Kredit¹⁶⁾										
Kredite und Einlagen¹⁷⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁸⁾	Mio. DM	27 929	29 978	.	.	28 601	30 074	.	.	30 953
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	26 977	28 885	.	.	27 530	29 207	.	.	30 068
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	23 340	25 291	.	.	24 048	25 694	.	.	26 477
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 637	3 594	.	.	3 482	3 513	.	.	3 591
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	5 738	5 834	.	.	5 828	5 962	.	.	6 107
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 286	5 350	.	.	5 428	5 480	.	.	5 565
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	452	484	.	.	400	482	.	.	542
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 737	1 798	.	.	1 776	1 755	.	.	1 833
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 615	1 627	.	.	1 601	1 598	.	.	1 642
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	122	171	.	.	175	157	.	.	191
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁹⁾	Mio. DM	19 502	21 253	.	.	19 926	21 490	.	.	22 128
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	16 439	18 314	.	.	17 019	18 616	.	.	19 270
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 063	2 939	.	.	2 907	2 874	.	.	2 858
Einlagen von Nichtbanken insges. ²⁰⁾	Mio. DM	28 039	30 306	.	.	28 012	29 896	.	.	30 326
Sichteinlagen	Mio. DM	4 857	5 239	.	.	4 388	4 673	.	.	5 034
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 455	4 842	.	.	4 149	4 350	.	.	4 707
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	271	301	.	.	149	218	.	.	221
Termingelder ²¹⁾	Mio. DM	8 779	10 029	.	.	9 209	10 351	.	.	10 335
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 069	8 242	.	.	7 517	8 600	.	.	8 386
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 481	1 562	.	.	1 463	1 522	.	.	1 705
Spareinlagen	Mio. DM	10 610	11 615	.	.	10 636	11 825	.	.	11 983
bei Sparkassen	Mio. DM	6 243	6 844	.	.	6 277	7 020	.	.	7 113
Sparbriefe ²²⁾	Mio. DM	3 159	2 856	.	.	3 079	2 740	.	.	2 665
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	634	567	.	.	700	307	.	.	309
Gutschriften auf Sparkonten ²³⁾	Mio. DM	6 665	8 242	.	.	1 626	2 845	.	.	2 125
Lastschriften auf Sparkonten ²³⁾	Mio. DM	7 000	7 764	.	.	1 629	2 648	.	.	1 826
Insolvenzen²⁴⁾²⁵⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	316	388	32	39	26	21	32	39	34
* Unternehmen	Anzahl	233	301	28	27	14	14	26	32	22
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	87	4	12	12	7	6	7	12
* Beantragte Konkurse	Anzahl	316	388	32	39	26	21	32	39	34
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	252	291	29	32	21	12	24	36	30
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	104 547	207 614	18 397	25 406	4 325	6 631	25 759	11 596	18 750
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	62 123	109 447	3 200	18 550	2 072	5 418	19 575	1 082	13 810

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	566 101	550 311	296 834	502 773	569 364	575 860	581 114	533 328	603 298
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	309 937	305 904	- 1 659	245 085	340 724	378 515	268 134	251 553	367 353
Lohnsteuer	1 000 DM	257 860	258 160	214 768	248 271	234 004	210 883	223 392	247 067	234 019
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	14 587	15 361	- 29 893	- 20 804	56 521	89 944	- 13 400	- 41 244	48 144
Körperschaftsteuer	1 000 DM	33 272	25 052	- 192 874	10 308	43 219	75 098	22 748	36 812	83 933
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	256 165	244 406	298 493	257 688	228 640	197 345	312 980	281 775	235 945
Umsatzsteuer	1 000 DM	135 698	226 151	287 875	248 332	219 124	186 011	299 515	269 635	224 638
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	120 466	18 255	10 618	9 356	9 516	11 334	13 465	12 140	11 307
Bundessteuern	1 000 DM	20 746	8 366	5 056	6 193	6 490	26 848	7 614	8 092	8 559
* Landessteuern ²⁶⁾	1 000 DM	36 610	36 281	34 840	42 799	36 968	41 418	26 337	45 323	36 281
* Gemeindesteuern ²⁷⁾	1 000 DM	53 778	51 363	-	144 549	-	.	-	165 259	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	310 489	272 878	128 413	258 834	268 268	330 974	296 001	279 120	385 145
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	134 535	132 475	- 14 877	105 663	148 574	168 910	120 485	111 637	165 658
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	152 784	130 960	138 025	143 778	133 279	135 275	167 689	153 803	207 686
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 424	1 077	209	3 200	- 75	- 59	213	5 588	3 242
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	276 950	283 149	180 640	265 572	280 828	272 338	290 986	290 520	233 440
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	133 809	132 345	- 14 877	105 663	148 574	168 910	119 145	111 637	165 658
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	101 891	113 446	160 468	113 910	95 361	62 069	145 291	127 972	28 259
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 424	1 077	209	3 200	- 75	- 59	213	5 588	3 242
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände	1 000 DM	90 315	90 439	-	265 028	-	.	-	286 747	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	34 988	32 576	-	87 634	-	.	-	105 212	-
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	41 168	41 280	-	127 422	-	-	-	133 309	-
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalte von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1985=100		114,1	118,1	118,0	118,0	118,3	121,3	121,6	121,6	121,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	108,2	110,2	110,6	110,5	110,8	111,0	111,4	111,6	112,1
Bekleidung, Schuhe	1985=100	116,4	119,1	118,6	119,0	119,0	120,4	120,5	120,7	120,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,6	117,9	117,8	117,8	117,8	122,7	123,1	123,1	123,0
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	121,6	126,8	126,5	126,5	126,6	132,6	133,1	133,2	133,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	92,2	93,7	94,0	94,2	93,8	95,8	95,8	95,8	95,6
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	113,4	117,1	116,8	117,2	117,3	118,9	119,2	119,3	119,2
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	121,3	127,6	127,7	127,9	128,2	133,7	133,5	133,5	133,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	118,1	123,5	123,2	123,3	123,6	128,4	128,6	128,7	129,2
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit	1985=100	112,5	116,5	116,3	116,4	116,4	118,4	118,5	118,3	118,4
Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	125,1	133,2	131,6	132,1	133,0	139,3	139,4	139,5	139,6
* Preisindex für Wohngebäude ²⁸⁾	1985=100	124,9	130,4	-	130,6	-	-	-	133,8	-
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		3 914	3 986	4 195			4 150			
* männliche Arbeiter	DM	4 058	4 129	4 264			4 284			
darunter Facharbeiter	DM	4 243	4 340	4 479			4 471			
* weibliche Arbeiter	DM	2 811	2 828	2 800			2 992			
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 767	2 769	2 752			2 924			
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		22,96	24,02	25,09			24,66			
* männliche Arbeiter	DM	23,68	24,72	25,42			25,35			
darunter Facharbeiter	DM	24,58	25,57	26,36			26,24			

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* weibliche Arbeiter	DM	17,17	18,00	17,97				18,45		
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	16,92	17,75	18,67				18,08		
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 402	5 536	5 516				5 659		
kaufmännische Angestellte	DM	4 715	4 882	4 752				5 026		
* männlich	DM	5 472	5 648	5 410				5 796		
* weiblich	DM	3 782	3 924	3 727				4 048		
* technische Angestellte	DM	5 965	6 070	5 747				6 179		
* männlich	DM	6 067	6 171	5 831				6 281		
* weiblich	DM	3 759	3 913	3 527				4 014		
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 831	4 048	4 049				4 158		
kaufmännische Angestellte	DM	3 804	4 021	4 024				4 129		
* männlich	DM	4 596	4 788	4 807				4 856		
* weiblich	DM	3 142	3 338	3 329				3 456		

1) ohne Landwirtschaft - 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges - 3) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt. - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) einschließlich der tätigen Inhaber - 7) einschließlich der gewerblich Auszubildenden - 8) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 9) Kalendermonatlich - 10) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe - 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe - 12) einschließlich landwirtschaftlicher Bau - 13) einschließlich Wohnheime - 14) Jahresende bzw. 30 Juni - 15) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen - 16) statt MD Bestand am Jahresende - 17) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland - 18) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen - 19) einschließ durchlaufende Kredite - 20) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen - 21) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen - 22) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen - 23) ab 1992 kumulierte Quartalsbestände - 24) Jahresergebnis statt MD - 25) Konkurse und Vergleichsverfahren - 26) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben - 27) Vierteljahreszahlen - 28) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk - *) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die mit einem Stern(*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	64 865	...	65 445	65 490	65 539	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 197	2 148	2 166	2 640	2 590	2 506	2 478
Männer	1 000	983	1 277	1 233	1 198	1 204	1 538	1 489	1 432	1 406
Bergbau u. Verarb. Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	7 333	6 807	6 883	6 845	6 822	6 421	6 381	6 368	6 365
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	637	565	581	550	573	585	533	531	549
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 969	151 730	151 284	143 357	158 554	168 269	148 617	151 931	163 606
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	119,0	109,9	109,1	105,5	115,3	122,7	108,9	111,5	120,5
Bergbau	1985=100	79,6	71,1	69,4	67,3	66,5	75,7	65,2	65,2	65,0
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	113,7	109,9	110,9	107,2	115,9	122,6	113,8	118,6	122,7
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	122,5	108,4	107,9	104,6	115,3	122,9	108,0	109,2	122,2
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	120,3	113,5	112,2	106,4	116,6	125,6	107,5	109,0	116,2
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1985=100	127,9	125,7	119,9	117,6	128,9	133,9	117,4	123,8	131,5
Steinkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	5 492	4 826	4 888	4 527	4 422	4 748	4 019	4 170	4 327
Rohbraunkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	20 151	18 484	18 094	16 783	17 088	19 023	17 438	16 626	16 535
Produktion von Rohstahl ¹⁰⁾	1 000 t	3 309	3 134	3 188	2 994	3 384	3 647	3 343	3 425	3 453
Roheisen ¹⁰⁾	1 000 t	2 379	2 331	2 248	2 220	2 399	2 641	2 429	2 538	2 530
Walzstahl ¹⁰⁾	1 000 t	2 617	2 476	2 498	2 315	2 689	2 895	2 613	2 730	2 771
Bauhauptgewerbe³⁾										
Beschäftigte	1 000	1 076	1 080	1 083	1 087	1 093	1 043	1 057	1 062	1 067
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 255,7	4 379,4	4 244,2	4 249,3	4 511,9	4 324,9	4 135,7	4 402,8	4 548,1
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	114 674	110 727	120 825	116 836	128 819	122 469	114 172	120 255	128 710
für Wohnungsbau	1 000 Std.	43 501	44 541	48 112	46 930	51 962	53 127	49 355	52 452	55 889
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	34 847	32 517	34 892	33 198	36 479	34 066	31 527	32 584	34 699
Index der Nettoproduktion ²⁾	1985=100	136,4	134,7	146,2	142,1	157,5				
Handel (früheres Bundesgebiet)										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	52 329	44 694	47 666	40 312	43 555	52 503	46 610	49 832	49 885
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 739	4 729	4 823	4 601	4 288	5 542	4 988	5 620	5 322
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	45 867	39 304	42 294	35 309	38 617	46 310	40 946	43 466	43 844
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	54 784	49 340	48 744	45 025	49 943	58 453	53 091	56 790	59 692
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	51 586	46 396	46 064	42 300	46 960	55 229	50 163	53 587	56 337
Fertigwaren	Mio. DM	48 300	43 443	43 197	39 413	43 974	51 943	47 043	50 135	52 765
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	137,5	134,6	141,8	127,5	129,7	148,4	127,6	131,4	131,6
Preise										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte ³⁾	1985=100	91,9	84,7	87,2	86,4p	86,5p	86,1p	85,8p	-	-
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	101,4	101,4	101,6	101,5	101,4	101,7	101,7	101,9	101,8
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁴⁾	1985=100	131,3	137,2	-	137,4	-	-	-	140,0	-
Preisindex für die Lebenshaltung ⁵⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	115,1	119,9	119,4	119,8	120,0	122,8	123,1	123,4	123,6
Nahrungsrn., Getränke, Tabakw.	1985=100	112,1	114,4	114,8	115,2	115,1	115,6	116,3	116,8	117,1
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	116,0	116,4	116,4	117,8	117,9	117,9	117,9
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	129,9	130,4	130,9	135,7	136,2	136,6	137,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,8	91,0	91,2	91,1	90,7	91,2	91,4	91,5	91,3
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	117,5	118,0	118,1	119,9	120,1	120,3	120,3
Geld und Kredit⁶⁾⁷⁾										
Bargeldumlauf ⁷⁾	Mrd. DM	227	239	216	219	219	238	236	237	237
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 570	2 789	2 565	2 584	2 605	2 778	2 793	2 804	2 801
Spareinlagen	Mrd. DM	771	859	781	783	786	874	877	880	884
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	2 739	2 986	2 785	2 800	2 825	3 028	3 044	3 056	3 085
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	739	840	763	771	776	862	863	868	871

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- ¹⁰⁾ und Landessteuern	Mio. DM	56 813	58 166	46 527	49 892	69 144	63 520	50 870	53 725	66 838
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	3 484	2 769	- 1 526	- 1 507	9 549	10 404	- 1 558	- 2 295	8 348
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	16 395	18 025	16 877	17 797	17 653	14 982	18 597	20 698	17 423
Zölle	Mio. DM	645	603	653	579	566	663	647	597	558
Tabaksteuer	Mio. DM	1 604	1 622	1 485	1 581	1 687	1 550	1 650	1 698	1 549
Brantweinmonopol	Mio. DM	462	428	333	367	365	628	291	343	464

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmenstelle.- 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanalog. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 5) Aller privaten Haushalte.- 6) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 7) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990).- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 10) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.- r = revidierte Werte

Durchschnittslöhne (einschl. Familienzulage) im Saarbergbau 1921—1926 (nach der Statistik des Oberbergamts.)

	Hauer Frs.	Arbeiter unter Tage Frs.	Arbeiter unter u. über Tage Frs.
1921			
1. Quartal . . .	25.77	22.42	21.25
2. Quartal . . .	21.83	19.01	18.02
3. Quartal . . .	21.89	18.86	17.93
4. Quartal . . .	20.63	17.82	17.00
1922			
1. Quartal . . .	18.81	16.29	15.49
2. Quartal . . .	18.75	16.31	15.55
3. Quartal . . .	18.70	16.32	15.62
4. Quartal . . .	18.74	16.25	15.56
1923			
1. Quartal . . .	19.40	16.95	16.31
2. Quartal . . .	23.36	20.32	19.41
3. Quartal . . .	24.92	21.69	20.74
4. Quartal . . .	26.59	23.09	22.07
1924			
1. Quartal . . .	28.71	25.03	23.87
2. Quartal . . .	28.94	25.44	24.34
3. Quartal . . .	29.29	25.72	24.56
4. Quartal . . .	29.27	25.83	24.71
1925			
1. Quartal . . .	30.96	27.45	26.29
2. Quartal . . .	30.78	27.43	26.31
3. Quartal . . .	31.86	28.48	27.25
4. Quartal . . .	33.33	29.68	28.39
1926			
1. Quartal . . .	34.82	30.97	29.60
2. Quartal . . .	36.76	32.96	31.68
3. Quartal . . .	41.55	37.23	35.74
4. Quartal . . .	45.22	40.57	39.06

Amtlicher Brotpreis im Saargebiet.

1925	1926	1927
Brotpreis ab: frs. pro kg	Brotpreis ab: frs. pro kg	Brotpreis ab: frs. pro kg
9. Februar . . . 1.60	17. Februar . . . 1.80	14. Februar . . . 2.30
29. Juni . . . 1.70	12. April . . . 1.90	11. April . . . 2.20
24. August . . . 1.60	22. Mai . . . 2.10	16. Mai . . . 2.30
12. Oktober . . . 1.50	14. Juni . . . 2.20	12. Oktober . . . 2.20
2. November . . . 1.60	28. Juni . . . 2.30	16. November . . . 2.10
21. Dezember . . . 1.70	12. Juli . . . 2.50	
	21. Juli . . . 2.60	
	2. August . . . 2.80	
	16. August . . . 2.70	
	23. August . . . 2.60	
	22. September . . . 2.70	
	4. Oktober . . . 2.80	
	6. Dezember . . . 2.60	
	20. Dezember . . . 2.50	
	27. Dezember . . . 2.40	

Verbrauchsberechnungen.

Den Verbrauchsberechnungen pro Kopf der Bevölkerung sind folgende Bevölkerungsziffern zugrunde gelegt:

1921/22 . . 706 000	1923/24 . . 749 000	1925/26 . . 774 000
1922/23 . . 719 000	1924/25 . . 763 000	1926/27 . . 786 000

Fleischverbrauch im Saargebiet 1926.

	Rind- und Kalbfl. in kg	Schweine- fleisch in kg	Sonstiges Fleisch in kg	Pferde- fleisch in kg	Gesamt- fleisch- menge in kg	pro Kopf der Be- völkerung in kg
Fleischmengen aus inländischer Schlachtung	16 075 216	8 854 560	114 092	261 000	25 304 868	32,7
Import aus Ausland an frischem Fleisch u. zubereitetem Fleisch	88 767	1 488 806	996	380	1 578 949	2,04
Import an Gefrierfleisch	1 599 244	43 760			1 643 004	2,16
Menge des Auslandsfleisches	1 688 011	1 532 566	996	380	3 221 953	4,16
Gesamtfleischverbrauch	17 763 227	10 387 126	115 088	261 380	28 526 821	36,86
Prozentualer Anteil des Auslandsfleisches am Gesamtfleischverbrauch	9,5%	14,7%	0,9%	6,1%	11,3%	11,3%
Prozentualer Anteil des Gefrierfleisches am Gesamtfleischverbrauch	9,0%	0,42%			5,8%	5,8%

Das Saargebiet bezieht sein Frischfleisch fast restlos aus Frankreich in Form der Einfuhr lebenden Viehes. Der Gesamtfleischverbrauch betrug im Jahre 1926 auf den Kopf der Bevölkerung 36,86 kg.

Verbrauch an Tabakwaren im Saargebiet.

Rech- nungs- jahr	A. Im Inland hergestellte Mengen.							
	Zigarren		Zigaretten		Feinschnitt		Pfeifentabak	
	Verbrauch		Verbrauch		Verbrauch		Verbrauch	
	Insgesamt Stück	p. Kopf Stück	Insgesamt Stück	p. Kopf Stück	Insgesamt kg	p. Kopf gr	Insgesamt kg	p. Kopf gr
1923/24	44 625 386	60	360 284 605	481	1 662	2,22	7 398	9,88
1924/25	62 359 726	82	483 650 184	634	2 692	3,53	6 264	8,21
1925/26	23 638 229	30	366 225 546	473	4 335	5,60	5 474	7,08
1926 27	19 625 319	25	484 214 771	616	3 839	4,88	6 430	8,18
B. Eingeführte Mengen								
1923/24	24 382 050	32	58 444 835	78	196	0,26	896	1,20
1924/25	14 050 495	18	97 684 756	281	103	0,13	235	0,30
1925/26	2 236 277	3	30 412 380	39	276	0,36	281	0,36
1926/27	12 124 016	15	47 944 420	61	870	1,11	466	0,59
C. Gesamtverbrauch.								
1923/24	69 007 436	92	418 729 440	559	1 858	2,48	8 295	11,08
1924/25	76 410 221	100	581 334 940	762	2 795	3,66	6 499	8,51
1925/26	25 874 506	33	396 637 925	512	4 611	5,96	5 755	7,44
1926/27	31 749 335	40	532 159 191	677	4 709	5,99	6 896	8,77

Quelle: Bericht des Statistischen Amtes des Saargebietes, 5. Heft 1927

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat April 1994

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Februar 1994	E I 1 - m 2/94	Gastgewerbe im Februar 1994	G IV 3 - m 2/94
Das Handwerk im 4. Vierteljahr 1993 und Jahr 1993	E V 1 - vj 4/93	Straßenverkehrsunfälle im November 1993	H I 1 - m 11/93
Einzelhandel im Januar 1994	G I 1 - m 1/94	Die öffentliche Verschuldung im Jahre 1992	L III 1 - j 1992
Einzelhandel im Februar 1994	G I 1 - m 2/94	Preisindex für die Lebenshaltung März 1994	M I 2 - m 3/94
Außenhandel im September 1993	G III 1,3 - m 9/93	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Februar	Z 1 - m 1 u. 2/94
Außenhandel im Oktober 1993	G III 1,3 - m 10/93		
Gastgewerbe im Januar 1994	G IV 3 - m 1/94		

Statistische Berichte im Monat Mai 1994

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 3. Vierteljahr 1993	A II 1 - vj 3/93	Binnenschifffahrt Juli bis Dezember und im Jahr 1993	H II 1 - hj 2/93
Sterbefälle nach Todesursachen im 4. Vierteljahr 1993	A IV 3 - vj 4/93	Sozialhilfe im Saarland 1992 Teil II: Empfängerkreis	K I 1 - j 1992
Schlachtungen und Fleischanfall im 1. Vierteljahr 1994	C III 2 - vj 1/94	Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	L III 2 - j 1992
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Februar 1994	E II 1/E III 1 - m 2/94	Preisindex für die Lebenshaltung April 1994	M I 2 - m 4/94
Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 1. - 4. Quartal 1993	E IV 2/ E IV 3 - vj 1-4/93	Preisindex für Bauwerke Februar 1994	M I 4 - vj 1/94
Bautätigkeit im Jahr 1993	F II 1, 2, 3, 4 - j 1993	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1989 bis 1993	P I 1 - j 1993
Außenhandel im November 1993	G III 1,3 - m 11/93	- Stand: April 1994 -	P I 2 - s unr./ 1970-91/92 rev.
Fremdenverkehr im Januar 1994	G IV 1 - m 1/94	Sozialprodukt des Saarlandes 1970 bis 1991/92	KA - 4
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 3. Vierteljahr 1993	H I 4 - vj 3/93	Konjunktur aktuell (April 1994)	KA - 5
		Konjunktur aktuell (Mai 1994)	

Statistische Berichte im Monat Juni 1994

Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 1993	A I 1/A I 2-vj 4/93	Baugenehmigungen im 1. Vierteljahr 1994	F II 1-vj 1/94
Wanderungen im 4. Vierteljahr 1993	A III 1-vj 4/93	Einzelhandel im März 1994	G I 1-m 3/94
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im 2. Vierteljahr 1993	A VI 5-vj 2/93	Großhandel im Jahr 1993	G I 2-j 1993
Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 1993	D I 2-j 1993	Außenhandel im Dezember 1993 und Jahr 1993	G III 1,3-m 12/93
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im März 1993	E I 1-m 3/94	Fremdenverkehr im Februar 1994	G IV 1-m 2/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Februar 1994	E I 2/E I 5-m 2/94	Fremdenverkehr im März 1994	G IV 1-m 3/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes März 1994	E I 2/E I 5-m 3/94	Gastgewerbe im März 1994	G IV 3-m 3/94
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im März 1994	E II 1/E III 1-m 3/94	Gastgewerbe im Jahr 1993	G IV 3-j 1993
Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung im 1. Quartal 1994	E IV 2/E IV 3-vj 1/94	Straßenverkehrsunfälle im Dezember 1993	H I 1-m 12/93
		Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1993 und Neuzulassungen im 1. Halbjahr 1993	H I 2-hj 1/93
		Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 1993	L II S-j 1993
		Preisindex für die Lebenshaltung Mai 1994	M I 2-m 5/94
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis März 1994	Z 1-m 3/94
		Konjunktur aktuell (Juni 1994)	KA-6

Statistische Berichte im Monat Juli 1994

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 4. Vierteljahr 1993	A II 1-vj 4/93	Das Handwerk im 1. Vierteljahr 1994	E V 1-vj 1/94
Gerichtliche Ehelösungen 1993	A II 2-j 1993	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1993	F II 5-j 1993
Wanderungen 1993	A III 1-j 1993	Einzelhandel im Jahr 1993	G I 1-j 1993
Sterbefälle 1993 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	A IV 3-j 1993	Einzelhandel im April 1994	G I 1-m 4/94
Lehrernachwuchs 1994	B III 2-j 1994	Außenhandel im Januar 1994	G III 1,3-m 1/94
Schweinebestand am 3. April 1994	C III 1-vj 1/94	Gastgewerbe im April 1994	G IV 3-m 4/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im April 1994	E I 1-m 4/94	Straßenverkehrsunfälle im Januar 1994	H I 1-m 1/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Mai 1994	E I 1-m 5/94	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr 1993	H I 4-vj 4/93
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes April 1994	E I 2/E I 5-m 4/94	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im Jahr 1993	H I 4-j 1993
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im April 1994	E II 1/E III 1-m 4/94	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 1993	L II 2-vj 4/93
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Mai 1994	E II 1/E III 1-m 5/94	Entwicklung der kommunalen Finanzen	M I 2-m 6/94
		Preisindex für die Lebenshaltung Juni 1994	Z 1-m 4/94
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis April 1994	KA-7
		Konjunktur aktuell (Juli 1994)	

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat August 1994

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im 3. Vierteljahr 1993	A VI 5 - vj 3/93	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 1. Vierteljahr 1994	H I 4 - vj 1/94
Flächenerhebung 1993	C I 1/S - 4j 1993	Sozialhilfe im Saarland 1993	K I 1 - j 1993
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Mai 1994	E I 2/E I 5 - m 5/94	Teil I: Ausgaben und Einnahmen	M I 4 - vj 2/94
Außenhandel im Februar 1994	G III 1,3 - m 2/94	Preisindex für Bauwerke Mai 1994	M I 7 - j 1993
		Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke 1993	

Statistische Berichte im Monat September 1994

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993	A II 1-j 1993	Außenhandel im März 1994	G III 1,3-m 3/94
Einpendler aus Frankreich und Luxemburg ins Saarland am 30. Juni 1992	A VI 5-S/1992	Fremdenverkehr im April 1994 und im Winterhalbjahr November bis April 1994	G IV 1-m 4/94
Auszubildende im Saarland 1993	B II 5-j 1993	Fremdenverkehr im Mai 1994	G IV 1-m 5/94
Strafvollzug im Saarland 1993/94	B VI 6-j 1993/94	Gastgewerbe im Mai 1994	G IV 3-m 5/94
Rindvieh- und Schafbestände am 3. Juni 1994	C III 1-vj 2/94	Gastgewerbe im Juni 1994	G IV 3-m 6/94
Milcherzeugung und -verwendung im 1. Halbjahr 1994	C III 3-hj 1/94	Schwerbehinderte im Saarland am 31. Dezember 1993	K III 1-2j 1993
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe im Juni 1994	E I 1-m 6/94	Kriegsopferfürsorge 1993	K III 3-j 1993
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Juni 1994	E II 1/E III 1-m 6/94	Steueraufkommen im Saarland 1993	L I 1/L I 2-j 1993
Baugenehmigungen im 2. Vierteljahr 1994	F II 1-vj 2/94	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1992	L II 2-j 1992
Einzelhandel im Mai 1994	G I 1-m 5/94	Preisindex für die Lebenshaltung Juli 1994	M I 2-m 7/94
Einzelhandel im Juni 1994	G I 1-m 6/94	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Juni 1994	Z 1-m 5+6/94

MITTEILUNGEN DES AMTES

"Statistik regional", Daten und Informationen aller Statistischen Ämter jetzt in einer Neuauflage auf Diskette erschienen

"Statistik regional" ist ein von den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes erarbeitetes Diskettenpaket, das die Möglichkeit bietet, ausgewählte Daten aus dem breiten Angebot der amtlichen Statistik am PC zu recherchieren und zu Tabellen zusammenzustellen. Die Daten der Länder sind methodisch und inhaltlich vergleichbar und bis auf Kreisebene aufgeschlüsselt.

Das Diskettenpaket kann zum Preis von 420,00 DM mit einem dazugehörigen Handbuch beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken Tel.: (06 81) 5 01 - 59 13 / 59 10 erworben werden.

Für Interessenten besteht auch die Möglichkeit, sich anhand einer Demo-Version zum Preis von 10,00 DM mit "Statistik regional" vertraut zu machen.

"Saarländische Gemeindezahlen 1993" erschienen

Mit der Ausgabe "Saarländische Gemeindezahlen 1993" setzt das Statistische Landesamt die 1981/82 begonnenen Reihen "Saarländische Gemeindezahlen" und "Saarländische Kreiszahlen" fort. In die nun vorliegende Veröffentlichung haben die Merkmale aus den beiden Publikationen Eingang gefunden.

Diese neu konzipierte Veröffentlichung wird jährlich erscheinen und über die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik des Saarlandes aus den Arbeitsgebieten Bevölkerung, Bildung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Verkehr, Finanzen und Personal im öffentlichen Dienst auf Kreis- und Gemeindeebene informieren.

Die Publikation ist zum Einzelpreis von 10,00 DM beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Telefon: 06 81 / 5 01 - 59 27 und 59 12 erhältlich.

Sozialhilfe 1980 - 1993

Empfängerzahlen mehr als verdoppelt,
Bruttoausgaben um das Dreieinhalbfache gestiegen

Sozialhilfeempfänger
im Saarland (in Tausend)

